

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Wochenblatt: die einseitige Zeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von außerhalb 100 Pf., Rabatt nach abgemessenen Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 10 Pf. (incl. Post) monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50, halbjährlich 2.80, jährlich 5.00. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50, halbjährlich 2.80, jährlich 5.00. Der Generalabnehmer erhält täglich mit Aufnahme der Sonntags- und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Verlagspreis 199 u. 819.

Druckerei- und Redaktions-: Mauritiuststraße 8.

Druckstunden 3 bis 7 Uhr.

23. Jahrgang.

Nr. 230.

Mittwoch, den 30. September 1908.

Die heutige Nummer, der die Nr. 19 „Der Landwirt“ beiliegt, umfasst 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Cholera.

Warschau, 30. Sept. Mitternachtsmeldungen zufolge sind gestern in Warschau sechs Cholera-Erkrankungen vorgekommen.

Der kranke König.

Bukarest, 30. Sept. Der offizielle Bericht über das Befinden des Königs lautet minder ungünstig, es sei deshalb Hoffnung vorhanden, daß sich der König bald wieder den Regierungsgeschäften widmen können.

Die Bombe im Konsulat.

Paris, 30. Sept. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Bordeaux explodierte gestern Abend 11 Uhr auf dem Hinterbrette des Erdgeschosses der Wohnung des deutschen Konsuls eine Bombe. Dieselbe war sehr primitiv zusammengebastet. Die Explosion hat nur die Scheiben der sämtlichen Fenster in der Wohnung zertrümmert. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Zar in Italien?

Mailand, 30. Sept. Tscholtschki erklärte in einer Unterredung, der Besuch des Zaren auf italienischem Boden wird bestimmt im Laufe des nächsten Jahres, wahrscheinlich schon im Frühjahr, erfolgen.

Karaffas.

Paris, 30. Sept. „Matin“ und „Petit Parisien“ glauben mitteilen zu können, daß die neue spanisch-französische Note nur folgende Punkte enthalten werde: Die Anerkennung der Älten von Algerien; Befähigung der vom Knapen eingegangenen Verpflichtungen, sowie die Befugnis des Entschädigungsausschusses von Casablanca und schließlich eine angemessene Behandlung von Abdul Kadir. Die neue Note enthält sich der Forderung der Abkündigung des heiligen Krieges durch den Sultan, verlangt jedoch eine Erklärung in demselben Sinne zur Verhütung der fremden Ansiedler. Von der Entschädigung für die Befreiung des Schandagebietes wird ebenfalls nicht mehr die Rede sein.

Casablanca.

Paris, 30. Sept. Wegen des Zwischenfalles in Casablanca hat Clemenceau als interimsistischer Kriegsminister im Einklang mit Minister Pichon an General d'Amade eine Reihe sehr genau formulierter Fragen gerichtet, deren schnelle Beantwortung verlangt wird.

Die Presse.

Zum Besuch der Journalisten in Wiesbaden.

Im Deutschen ist die Zeitung weiblichen Geschlechts. Den Frauen gleichen die Zeitungen, weil sie viel erzählen und wenig verschweigen. Und wie die Frauen, so werden auch die Zeitungen berechtigt und verachtet, geliebt und gehaßt, als wären ihre Seelen so rein wie ihr Papier oder so unrein wie ihr Druck.

Paul Dehn.

Wohlich meist nur mit gewissen Kengten greif ich nach der Zeitung. Denn gewöhnlich wird verrufen Dichtung, Darstellung und Zeitung.

Aber der Kritiken schlimmste, Voll von mörderischen Hieben. Diese grimmige, allgerimmste, bleibt zum Glück ungeschrieben.

Und das ist ein wahrer Segen! Das war gar nicht zu ertragen. Stünd's gedruckt, was — die Kollegen lieber die Kollegen sagen.

Max Gruba.

Es gibt wenige von uns Schriftstellern, von denen man nicht sagen könnte, daß sie eine schöne Zukunft hinter sich hätten.

Georg Hermann-Borchardt.

Die Presse malt, tats einmal not. Mit Druckerzwänge auch rosenrot. Zur hingenden Waise, zum Klopier. Zum Regen wird ihr Zeitungspapier. Sie fällt durch ihre witzigen Reiter. Die Welt gar oft mit Streumessern. Und ist die Kunst jähend, jähend. Durch Druck das Volk vor Druck zu befreien.

J. Landau.

Deutsche Diplomaten.

Berlin, 29. Sept. 1908.

Obwohl mit dem unerwarteten Ableben des früheren deutschen Votschafters bei den Vereinigten Staaten in Nordamerika, des Freiherrn Sped v. Sternburg, schon Wochen verstrichen sind, ist eine Neubefestigung des Postens noch nicht wieder erfolgt. Es werden zwar eine Reihe von Namen genannt, deren Träger in Betracht kommen sollen, wie Herr v. Riederlen, Wächter, Graf Bernstorff, Baron Rumm, Graf Goecken, Herr von Reichenau, aber alle diese verfügen kaum über die Eigenschaften, die vorausgesetzt werden müssen. Der Votschaftersposten in Washington gilt als einer der wichtigsten im auswärtigen Dienst und soll auch einer der begehrtesten sein. Wahrscheinlich ist, daß nur ein Diplomat erwählt werden wird, der den amerikanischen Völkern bereits kennt. Daß die Politik Deutschlands in den Vereinigten Staaten in gleicher Weise wie bisher fortgeführt werden wird, unterliegt schon deshalb keinem Zweifel, weil die Weltinteressen beider Staaten im Stillen Ozean stark zusammen laufen. Auch dem zur See allmächtigen und mit Japan verbündeten England gegenüber sind Deutschland und die Vereinigten Staaten bis zu einem gewissen Grade auf einander angewiesen. Ueber die Aufgaben eines europäischen Geschäftsträgers, bei der Union äußert sich ein deutscher Diplomat folgendermaßen:

Selten ist eine solche Lücke in der deutschen Diplomatie entstanden, wie jetzt durch das Hinscheiden des Freiherrn Sped von Sternburg. Hat doch kein geringerer als der Kaiser selbst es öffentlich ausgesprochen, daß dieser „schwer zu ersetzen“ sein wird. Sein Nachfolger wird es nicht so leicht haben, sich dieselbe Stellung, die er hatte, in Washington zu erringen, und es kann daher mit Sicherheit angenommen werden, daß diesmal lediglich die persönliche Tüchtigkeit entscheidend wird, nicht aber, wie sonst so oft bei Votschafters-Ernennungen, höfische und soziale Beziehungen.

In Frage kommen kann nur ein Diplomat, der die amerikanischen Verhältnisse aus eigener Erfahrung vorzüglich kennt und mit dem amerikanischen Charakter durchaus vertraut ist, mit

einem Vortre, ein Gesandter, der bereits in Washington selbst war, oder doch einen Posten in einer andern amerikanischen Hauptstadt inne hatte, wo ihm Gelegenheit geboten wurde, die Kontakte in ihrer imperialistischen Expansionspraxis zu beobachten, wie in Mexiko, City, Petropolis oder Buenos Aires. Ein Diplomat, der diese Vorbedingung nicht erfüllt, ist schon deswegen unbrauchbar, weil er während der ganzen ersten Jahre, nur um seine „gaffes“ zu begehen, zur Passivität verurteilt wäre und die ganze Zeit, wo er erst Erfahrungen sammeln und die Amerikaner wirklich kennen lernen müßte, für Deutschland verloren sein würde, während unterdessen sich der britische oder französische Votschafters die Stellung erobern würde, die Baron Sternburg befeh.

Als zweite Eigenschaft muß verlangt werden, eine möglichst umfassende Kenntnis des modernen Welt Handels und Seeschiffahrtsverkehrs. Kein politischer Fragen gibt es heutzutage fast gar nicht mehr. Die wirtschaftlichen Fragen überwiegen bei weitem. Auf einen politischen Bericht des Votschafters kommen 20 bis 30 wirtschaftliche. Da wir mit den Vereinigten Staaten noch immer keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben und die Verhandlungen hierüber die wesentliche Aufgabe des neuen Votschafters bilden werden, ist es ohne weiteres klar, daß er mit allen Fragen unseres Exports und Imports vertraut sein muß.

Im übrigen ist es aber durchaus höchst gleichgültig, wie der neue Votschafters sonst noch beschaffen ist, ob er ein mediatisierter Fürst oder ein neugeworbener Herr, ob er ein Millionär oder ein wohlhabender Mann, ob er verheiratet oder unverheiratet, ob er insbesondere mit einer Amerikanerin verheiratet ist oder nicht. Alle diese Momente verdienen nicht die Berücksichtigung, die ihnen jetzt bei den Erörterungen über die Nachfolge des Barons Sternburg zuteil wird.

Rundschau.

Finanzreform und Süddeutschland.

Die Stellung der süddeutschen Regierung zur Finanzreform ist mehrfach in der Presse als eine zurückhaltende bezeichnet worden. Dagegen verhält man sich in Berlin jetzt in nach-

drücklichster Weise. Von halbamtlicher Stelle verkündet man: Es sei ausdrücklich festgestellt, daß nicht nur der bayerische Vertreter sich zustimmend zu den Grundzügen der vorgeschlagenen Reform geäußert hat, sondern daß die Vertreter aller süddeutschen Staaten den vorgeschlagenen Steuerplänen mit dem selbstverständlichen Vorbehalt der Prüfung im einzelnen ihre Zustimmung gegeben haben, daß also diese Zustimmung sich nicht nur „auf die einleitenden Ausführungen des Reichstagslers“ beschränkt hat. Diese grundsätzliche Stellung der süddeutschen Regierungen ist von ihnen bereits bei den im Juni d. J. stattgefundenen gemeinsamen Beratungen eingenommen worden, und die Ueberweisung der Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse des Bundesrates bezweckt lediglich, die Uebereinstimmung der Regierungen, die in diesen Ausschüssen an der Fertigstellung der Gesetzentwürfe mitarbeiten, in deren Eingangsgehalt herbeizuführen.

Australischer Staatenbund und englische Flagge.

Das Erscheinen der amerikanischen Flotte im Stillen Ozean und in den australischen Häfen macht den englischen Interessenten in Australien doch einige Sorgen. Man verlangt, daß sich die englische Flagge in den australischen Gewässern häufiger zeigen soll. Im Repräsentantenhaus zu Melbourne hat der Bundes-Präsidentminister Deakin auf eine Anfrage aus dem Hause erklärt, daß eine offizielle Einladung an die englische Flotte zu einem Besuch australischer Häfen zwar nicht ergangen sei, daß aber mehrere Bundesregierungen nacheinander der Admiralität den Wunsch zu erkennen gegeben hätten, die britische Seemacht häufiger und in ein druckvoller Weise als bisher in den australischen Gewässern vertreten zu sehen; er hoffe bestimmt, daß die Meldungen der Presse bezüglich eines im nächsten Jahre erfolgenden Besuchs eines Geschwaders moderner englischer Schlachtschiffe sich als zutreffend erweisen werden. Es ist noch nicht lange her, daß die Schiffe der amerikanischen Seemacht in australischen Häfen grandiose Eindrücke hinterlassen haben. Viel eher aber hätte, so urteilt man in der imperialistisch gefärbten Presse der Kolonie, ein Kommando der englischen Flotte auf die Begeisterung und die stürmischen Sympathien Anspruch gehabt.

Die Blume, die weichen wolgigen Blätter der Buchen, die in der Sonne duftenden Birken, das Ried der Äseln und Nachtigallen wird wieder-
lehen! Sie alle sprechen zu mir. Und du
revoir in langer Zeit. Der Tod ist nur schein-
bar, in Wahrheit ist alles — Leben, ewig jun-
ges Leben. Die Türen zum Palast des Lebens
sind geschlossen, sind es aber nicht. Drinnen
sprudeln die Quellen ohne Ende...

Sie waren oben und standen am Rand des
Berges und weideten ihre sehnsüchtigen Blicke an
den Talgründen, die tief unten in graurötlichem
Nebel zerfloßen. Ein Duft, wie auf den Wäldern
Constantin Trajans... Inmitten der Dunkelheit
die Sonne wie ein orangefarbener Ball. Noch
einige Augenblicke, dann war sie kraftlos im Re-
belmeer verschwunden. Verschwunden, ohne eine
leise Spur von Licht zu hinterlassen. Ausge-
blüht. Tot.

Mit raschen Schritten war die Nacht aus den
Tälern zu uns emporgestiegen und hatte die
blauen Engländer, die silberglänzenden Ditteln,
die sterbenden Blumen, die todgeweihten Bäume
in ihr gleichfarbiges dunkles Gewand gehüllt.
Ich trat näher. Wer waren die zwei, deren
Stimmen und Gesänge ich von der frühesten Ju-
gend an zu kennen glaubte? Aber ich erblickte
weder den einen noch den andern mehr. Im
halbblinden Herbstlichte auf der Höhe stand nur
ein einziger. Zwei Seelen nur hatten sich auf
dem Wege durchs Leben gestritten. Zwei Seelen
in der Brust eines Menschen. Und dieser Eine,
Einsame war ich selber gewesen.

Pinsel und Nadel.

Galerie Banger.

Während in dem kleinen, reizenden Ausstel-
lungsgarten des Herbstes letzte bunte Blüte in
feurigen Farben verblüht, ist es im Saale we-
nigstens stellenweise schon Winter geworden. Ein
strahlender Wintertag blüht uns aus Pifferts

Herbstabend.

Eine Elegie von Theodorich Schwabe.

Vor wenigen Tagen lehrte ich spät abends
auf einem Vorberg der Schwäbischen Alb zurück,
wo ich wohne, langsam im Schritt des vorrich-
tigen Vergnügens, und hörte das Gespräch
zweier Menschen mit an, die vor mir zu gehen
schienen. Die Buchen, die noch grün belaubt wa-
ren, machten einen Teil des schmalen Weges
dunkel, aber ich glaubte doch, jedes Wort zu ver-
stehen. Nein, ich täuschte mich nicht.

„Heute bin ich wahrhaft erschrocken,“ fing
der eine an, „als ich diesen Morgen in dem Bu-
schenwald mir gegenüber drei Feuerzeichen er-
blickte. Drei rote Bäume. Die verraten alles. So
weit sind wir jetzt schon wieder!“

„Aber das sind doch nur einge,“ warf der
andere ein, „in den nächsten Tagen kommt wie-
der die Sonne mit sommerlicher Wärme und
sorgt, daß es nicht so rasch geht. Du hast Furcht?
Vor dem Winter? Aber wir wollen den Win-
ter warten lassen. Er soll uns nichts angehen.
Mit dem Frühling und Sommer im Herzen wol-
len wir ihm entgegenstreiten.“

„Loh das, es ist ja nur Selbsttäuschung,“
sagte der erste wieder, „für mich ist alles Ver-
gänglich wie ein Gleichnis meiner selbst. Ich glaube
nicht an deinen Frühling im Herzen. Als ich ge-
nauer zusah, waren die Spitzen der Bäume den
gewaltigen Berg entlang schon gelb abgetönt,
frank überhaucht. Ich weiß, wie es wieder gehen
wird. Die Angst vor dem Tode wird diese Baum-
riesen wieder in ihren Farbenrausch stürzen;
mit glückselig-ängstlichen Blicken werden Men-
schen und Tiere diese Blüten in braun und rot
und gelb bestaunen und sich verwundern über
das Tiefdunkel der Tannen daneben, die von To-
desweh unberührt bleiben. Dann wird einmal
ein Herbststurm wüten und dann noch einer, und
die Farbenwunder werden Blatt für Blatt
schwachlich zu Boden sinken. Tausende, Millionen
in einer Viertelstunde.“

Da fiel ihm der andere in die Rede: „Du
siehst und fühlst zu schwarz. Ich gestehe, mir ist
der Herbst eine der wunderbarsten Jahreszeiten,
für meine Sinne und meine Seele. Besonders
hier in diesen Abhängen, wo der Frühling so
lang zögert und die Abhänge so lang tot bleiben.
Im Herbst aber haben wir Feuerberge, die nur
langsam vergluten. Und die Bergblumen sterben,
ja, aber schon, geduldig, in stillen Hinfrieden,
wie... Und wenn es noch früher am Tage
wäre, könnte du die Pracht der Gärten aus den
Tälern herausleuchten sehen, so voll hängen die
Bäume mit rot, gelb, braunem Obfr. Kein
einziger Baum den ganzen Rodar entlang steht
heute ganz ohne Frucht. Warum da trüben Her-
gen sein. In unserem Garten bringt ein klei-
nes, kleines Bäumchen seine ersten Früchte. Ein
junges, selbstgepflanztes und darum doppelt lie-
bes Bäumchen. Und in seinem Uebermut und
Ueberschuh hat es sich entschlossen nicht einige,
sondern um viele Äpfel zu erzeugen, daß man
vor der Unzahl kleiner brauner Früchte kaum
mehr ein Blatt erkennen kann. Gleich dort am
Weg stehen Berberthentürme, überfüt mit ro-
ten Früchten, die sich von dem dunkelgrünen
Laubwerk köstlich abheben. Oder Schlehenbüsche
mit ihrem wie angehauchten bläulichen Duft...
Ich lebe auch nicht leicht, aber aus solchen kleinen
Freuden schöpfe ich die Kraft, das Leben und
Vergehen ertragen zu können.“

Der Reissmüß schwieg und eine Zeitlang
schienen die beiden miteinander ausgeföhnt zu
sein. Wie aus tiefem Sinnen erwacht, begann er
wieder: „Die Menschen und ihre Anlagen sind
zu verschieden. Dem einen sind die leichten Rosen
ein Zeitvertreib, mir machen sie Schmerzen. Ich
könnte fast weinen, wenn ich in meinem Garten
die letzten kraftlosen Knospen der weißen Mal-
maison, der schwergelben Richardson oder Gloire
de Dijon unter den Boden graben muß. Es ist
mir, wie wenn sie im Bewußtlosen untergehen
müßten und als ob sie so unglücklich wären wie
ich mich selbst fühle.“

„Untergehnt“ rief verwundert der andere.
„Wie wenn nicht alles nur ein Abschied wäre.“

Studt.

In seinem 70. Geburtstag.



Der ehemalige preussische Kultusminister Dr. Konrad von Studt begeht am 5. Oktober seinen 70. Geburtstag. Er stammt aus Schweidnitz, studierte von 1856 bis 59 in Breslau und Bonn die Rechte und trat dann in den preussischen Justizdienst ein, aus dem er 1868 ausschied und Landrat wurde. Wenige Jahre später kam er als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern, wo er 1878 zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat ernannt wurde. 1882 wurde Studt Regierungspräsident in Königsberg i. Pr., ging aber fünf Jahre später in den reichs-ländischen Dienst über und wurde Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen. 1889 erfolgte seine Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und zehn Jahre später am 9. September 1900, seine Veretzung als preussischer Kultusminister; auf diesem Posten verblieb er bis 1907. Als im Jahre 1906 das Volksschulgesetz angenommen wurde, verlieh ihm der Kaiser den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit einem sehr anerkennenden Handschreiben.

Neugestaltung des Kommunalabgabengesetzes.

Im preussischen Landtag wird, wie wir erfahren, eine Neugestaltung des Kommunalabgabengesetzes geplant, aber die Beschlässe müssen bis nach der Ordnung der Reichsfinanzreform hinausgeschoben werden. Das Kommunalabgabengesetz soll sich indes künftig auf folgende Bestimmungen erstrecken: Ungleichheiten in der Besteuerung durch Staat und Gemeinde, wie sie z. B. für die Gesellschaften m. b. H. bestehen, sollen beseitigt werden. Die Nachbesteuerung bei irriger Veranlagung wird auch den Kommunen eingeräumt werden. Die Zinsabsteuerung bei gewerblichen Unternehmungen soll auf Grund eines einheitlichen Steuerfußes des Gesamtunternehmens und nicht mehr nach dem Ertrage der einzelnen Zitate erfolgen. Auch die Verschiedenheit in den Steuerzuschlägen für mobilen und unbeweglichen Besitz dürfte eine Regelung erfahren. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der betr. Gesetzentwurf in der Wintertagung des nächsten Jahres dem Landtage zugehen wird.

Das dänische Budget.

Der im Folkething zu Kopenhagen eingebrachte Budgetvoranschlag für das Rechnungsjahr 1. April 1909 bis 31. März 1910 gibt die Einnahmen mit 94 054 239 Kronen und die Ausgaben mit 101 922 268 Kronen an. Es ergibt sich somit ein Defizit von 7 868 029 Kronen. Für das

laufende Rechnungsjahr war ein Defizit von 1 089 000 Kronen veranschlagt, welches infolge der vom Folkething vorgenommenen Bewilligungen auf 4 000 000 Kronen stieg. Die Ausgaben für das Kriegsministerium wurden auf 13 252 329 Kronen festgesetzt, für das Marineministerium auf 8 290 901 Kronen. Die Einnahmen aus den direkten Steuern wurden auf 15 161 000 Kronen veranschlagt gegen 14 446 000 Kronen im Vorjahre; diejenigen aus den indirekten Steuern werden auf 64 306 100 Kronen geschätzt. Am 31. März 1908 betrug der Staatskassenbestand 42 Millionen Kronen; er wird für den 31. März 1909 auf 27,5 Millionen Kronen berechnet. Die innere Staatsschuld wird für den 1. April 1909 auf 88 Millionen und die äußere Staatsschuld auf 166 Millionen Kronen veranschlagt.

* **Kritik der Zeit.** Der türkische Ministerpräsident hat alle Militär-Mitglieder im Auslande nach Konstantinopel berufen, um demnachst ein Kriegsgesetz über die militärische Lage auf dem Balkan festzusetzen. — Der bulgarische Ministerpräsident erklärte in einem Interview mit dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“, daß die bulgarische Regierung in Sachen der Orientbahn auf ihrem Standpunkt beharren müsse und daß eine Rückgabe nicht erfolgen dürfe. Die Regierung werde eine rechtliche Basis finden, damit den Eigentümern kein materieller Schaden erwachse. Was die Unabhängigkeitsfrage betrifft, so erklärt der Ministerpräsident, daß diese Frage die Regierung nicht beschäftigt. — Der deutsche Reformverein in Darmstadt will bei der diesjährigen Landtagswahl für den leitenden national-liberalen Abgeordneten Dr. Mann II. der auch im Reichstag Darmstadt vertritt, einstehen. Als eigenen Kandidaten beschließt der Verein den Stadtbaurat Dr. Hermann Schöb in Darmstadt aufzustellen.

Mitten ins Herz.

Der Selbstmord eines Wiener Arztes. — Familienkammer. — Vergiftet und erschossen.

Einer der angesehensten Wiener Ärzte, Dr. Moritz Lederer, hat am Montag gegen halb 7 Uhr früh seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht. Er nahm zuerst etwa 100 Gramm Karbolsäure, dann gab er zwei Revolverkugeln gegen sich ab, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Ueber die Umstände, die den Arzt in den Tod trieben, erfahren wir folgendes: Dr. Lederer, der verheiratet ist, wohnte lediglich mit seiner Schwester. Ein schwerer Familienkammer drückte ihn seit der Mitte des vorigen Monats. Er machte ihn nervös und nahezu unzurechnungsfähig.

Schon am 5. d. M. hat er den Versuch unternommen, sich zu töten. Er hatte damals eine Morphiumlösung getrunken, war bewußtlos aufgefunden und von der freiwilligen Rettungsgesellschaft ins Allgemeine Krankenhaus gebracht worden. Die Quantität war zu gering, und es gelang, den Arzt am Leben zu erhalten. Schon einige Tage später konnte er das Spital verlassen. Man suchte auf den Arzt einzuwirken, daß er das Leid vergesse, doch alle Trostgründe waren vergeblich.

Montag früh hat sich Dr. Lederer, während seine Schwester, die seit Monatsfrist bei ihm wohnte, noch schlief, vom Lager erhoben, den Schlafrock angezogen, und sich in sein Ordinationszimmer begeben. Kurz darnach wurde die Schwester durch zwei rasch aufeinander folgende Detonationen geweckt. Erschreckt begab sie sich ins Ordinationszimmer und fand dort Dr. Lederer, vor dem Schreibtisch sitzend, im Fauteuil mit nach

rückwärts gesunkenem Kopf leblos auf. Die rechte Hand hielt den Revolver umspannt und auf dem Schreibtisch stand eine geleerte Flasche. Man telefonierte sofort um die Rettungsgesellschaft, doch konnte der erscheinende Inspektionsarzt bloß den Eintritt des Todes feststellen.

Die Flasche, die auf dem Schreibtisch stand, hatte etwa 100 Gramm Karbolsäure enthalten. Der Arzt hatte sie völlig geleert. Die Schleimhaut der Lippen und des Mundes zeigte Verätzungen. Dann hatte Lederer den Revolver knapp an die linke Brustseite angelegt und die zwei Schüsse abgegeben, die ihn mitten ins Herz trafen. Das Hemd hatte infolge des Ruckschusses zu brennen begonnen. Der Tod ist augenblicklich eingetreten. Dr. Lederer stand im 49. Lebensjahre.

Die unverstandenste Frau.

Frau Toselli. — Aus dem Ehehimmel. — Die liebe Ehefrau. — Der Felsen ist da.

Die bereits aus Salzburg gemeldete Liebes-Verleumdung der Frau Toselli auf schweizerisches Gebiet ist in direktem Zusammenhang zu bringen mit der schwebenden Trennung der beiden ungleichen Ehegatten. Aus unterrichteten Kreisen teilt man nämlich mit, daß es diesmal Leopold Wölfling, der Bruder der Frau Toselli, war, der verhandelnd eingriff. Zwischen ihm und Toselli sollen in der letzten Zeit Verhandlungen gepflogen worden sein, die darauf hinauslaufen, daß sich der Künstler mit einer Scheidung der Ehe einverstanden erkläre. Man sagt, daß für diesen Fall dem Toselli sogar eine... Entschädigung angeboten worden sein soll. Alle Mühe des ehemaligen Erzherrzogs soll jedoch vergeblich gewesen sein, da Toselli auf nichts eingehen will, jedenfalls aber darauf beharrt, daß ihm das Kind seiner Ehe nach einer etwaigen Trennung auszu-solgen sei.

Tatsächlich soll es unter diesen Umständen Schwierigkeiten bereiten, die Ehe zu lösen; auch der Rechtsbeistand der Signora Toselli ist der Ansicht, daß die vorgebrachten Argumente kaum genügen dürften, um einen Scheidungspruch zu erzielen. Dies könnte nur geschehen, wenn sich Frau Toselli dazu bequemen würde, sich einer Schuld zu zeihen. Dies liegt aber wieder nicht im Willen der ehemaligen Prinzessin, denn erstens entpuppt es sich nicht den Tatsachen, andererseits würde daraus wieder ein Gerücht entstehen, gegen das die Gattin des Künstlers sich erst kürzlich mit aller Entschiedenheit gewehrt hat.

Nach Erklärungen der Frau Toselli soll es ihr unmöglich sein, länger neben ihrem Manne zu leben. Dies liege nicht am Altersunterschiede, vielmehr bestiehe in den Lebensanschauungen der beiden eine Verschiedenheit, die auf die Dauer ein Zusammenleben nicht erträglich erscheinen lasse. Dieser Differenz in den Anschauungen gesellte sich zudem eine Eifersucht des Künstlers, die sich von Tag zu Tag steigere, und, da sie ganz unbegründet sei, jeden dauernden Frieden ausschließe. Die Behandlung, die Signor Enrico der Gattin angedeihen läßt, soll schließlich auch nicht dazu angetan sein, eine Persönlichkeit, wie es die ehemalige Kronprinzessin ist, auf die Dauer zu fesseln. Kurz und gut: Man hat sich gegenseitig erkannt und strebt, auseinander zu kommen. Mittel und Wege werden sich dazu bei gutem Willen schon finden lassen, und so wird man vermutlich eines Tages hören, daß Madame „wieder einmal aller Fesseln“ ledig geworden ist.

Nachtschl.

Die Obdachlosen. — „Die Polizei kommt!“ — Stachtpins Nachtschl.

In der „Petersburgskaja Gazeta“ liest man: Die Uhe des Warschauer Bahnhofs schlug 1 Uhr nachts, als zwei Automobile in einer engen Gegend des Schwodny-Kanals an das Nachtschl des

Kuratoriums für Arbeitsheime herangebraucht kamen. Von der Pforte des Nachtschls, das tausend Obdachlose beherbergt, standen die Wächter und rissen die Augen erstaunt auf: „Sieh mal — kommen die nicht auf uns zugefahren?“ fragte der eine. „Wo denkst du hin? Wer wird zu so später Stunde im Automobil ins Nachtschl fahren!“ meinte der andere Wächter, aber still.

Dem einen Automobil entstieg der Stadthauptmann, dem anderen ein Herr in Zivil, im Ueberzieher und Zylinder. Während einer der Wächter den Herren, besonders dem Stadthauptmann, beim Aussteigen half — der Herr in Zivil imponierte ihm weniger — rannte der andere in das Innere des Nachtschls, um die Insassen zu wecken. Verwirrung und Aufregung bemächtigte sich der schlaftrunkenen Obdachlosen.

Besonders den Bahlosen fuhr ein Schreck durch die Glieder: „Die Polizei kommt!“ hieß es. „Nun werden die Bahlosen aufgegriffen werden!“ Eine nächtliche Razzia! Die „Pharaonen“ (so heißen die Polizisten in der Gaunersprache) sind da! Der Aufseher des Asyls, der inzwischen geweckt worden ist, sucht die Asylgäste, die aufgesprungen sind und von denen einige zu flüchten oder sich zu verstecken suchen, zu beruhigen. „Beruhigt euch! Es ist der Herr Stadthauptmann!“ ruft er ihnen zu und fordert sie durch energische Armbebewegungen auf, sich ruhig zu verhalten.

Inzwischen sind schon die nächtlichen Besucher eingetreten, der Herr im Zylinder und Ueberzieher voran, hinter ihm der Stadthauptmann. Die Gortischen Geheulen sind still geworden und sitzen erwartungsvoll auf ihren Bänken. „Es ist hier stark geraucht worden!“ sagte der Herr in Zivil. „Allerdings“, bestätigte der Stadthauptmann. „Kann man nicht die Luftfenster zur Nacht öffnen?“ fragte wieder der Zivilist. Der Stadthauptmann mußte die Frage wiederholen, da der Aufseher nur für ihn, die Militärperson, Augen hat. „Das ist ganz unmöglich, Eggelsen. Bei dem kalten Wetter. Die Leute schlafen ja in Unterwäsche.“ Der Herr in Zivil macht einen Gang durch die Räume und sieht sich die Pritschen und die Einrichtung genau an. Im Wassercimer, wo einer der Asylanten Wasser aus der Schöpfkelle trinkt, bleibt er stehen und fragt den Aufseher, ob das Trinkwasser abgelocht sei. Der Aufseher antwortet wieder, mit Uebergehung des Zivilisten, dem Stadthauptmann: „Gewiß, Em. Eggelsen, es ist abgelochtes Wasser.“

Der Herr in Zivil erkundigt sich noch nach weiteren Einrichtungen und verläßt das Nachtschl, nachdem er erfahren hat, daß die übrigen Stadtwerte ebenso eingerichtet seien wie die besichtigten Räume. Die Automobile rasseln davon. Die Bewohner des Asyls können noch längere Zeit nicht einschlafen. Es wird hin- und hergeredet, die Eindrücke über den ungewohnten nächtlichen Besuch werden ausgetauscht. „Nun, Gott sei Dank, man hat auch an uns gedacht!“ — „Vielleicht gibt es jetzt etwas mehr zu essen!“ — „Wenn man uns doch unentgeltlich Tee verabreichen würde!“ — „Der war der Herr in Zivil?“ — „Weiß der Himmel! Der Stadthauptmann grüßte ihn militärisch, ich habe es gesehen.“ — „Vielleicht war es irgend ein Fürst?“ Die Nachtgäste des Asyls beruhigten sich allmählich und schlummerten ein.

Am nächsten Tage aber erfährt man aus den Zeitungen, daß der Ministerpräsident Stolypin das Nachtschl besucht hatte.

Gemälde an, weiß, schimmernd mit der ganzen Schärfe der Luft, die die wenigen Umrisse der Schneelandschaft klar und bestimmt erscheinen läßt. Der Schnee vom blühenden, fernigen Weiß bis zur unbestimmten tauwasserigen Rasse ist des Künstlers gerne wiederkehrendes Motiv, dem er seine besonderen koloristischen Reize abzugewinnen weiß.

Von Mengin finden wir eine gut aufgebaute Hochgebirgslandschaft, ein durch und durch fesselndes Bild.

Dann, oben auf der Empore, eine vortreffliche Auswahl farbiger Holzschnitte von Klemm und Thiemann. Beide Künstler haben auf diesem Sondergebiet ihren Ruf. Sie behandeln den Holzschnitt mit Meisterschaft. Thiemann gibt Landschaften, kräftige Motive mit klaren, reichen Farbenstimmungen; Klemm Tierbilder. Klemm dringt noch tiefer in den Charakter des Farbenholzschnittes ein. Seine Farbenregelung ist von jener Reinheit aus impulsiver Agitation, die wir auf diesem Gebiet bei den Japanern bewundern. Besonders eigenartig ist die Behandlung der Grundfläche. So ein Hund oder eine Meereskappe steht scharf vor einem einheitlichen Farbgrund. Große Wirkungen mit einfachen Mitteln.

Das Interesse unserer Damenwelt dürfte besonders die kunstgewerbliche Ausstellung von Frida West-Maing erwecken. Afsen und Vorhänge. Die Künstlerin, deren stimmungsvolle Landschaften wir schon öfters zu besprechen hatten, führt die Nadel nicht minder geschickt als den Pinsel. Ueberdies ist es ja für derartige Arbeiten stets von Vorteil, wenn die Verfasserin malerische Schulung besitzt. Der koloristisch geübte Blick verrät sich überall. Die einfachen stilvollen Motive wirken durch die nicht minder einfachen Farbharmenien ganz ausgezeichnet. Besonders begehrt man diesen schönen Arbeiten recht bald in den Salons und Boudoirs der Wiesbadener Damen.

Meta Escherich.

Die ideale Zukunftsehe.

In einer Zeit, wo alle beteiligten Faktoren auf eine Reform der bestehenden Ehe hinarbeiten, dürfte ein Bild der Zukunftsehe besonders interessant sein, wie es uns der berühmte Züricher Psychiater Prof. A. Förel, in seinem bedeutsamen Werk über „die sexuelle Frage“ gibt. Freilich gibt Förel selbst zu, daß dies vorläufig nur eine Utopie sein könnte, die er entwirft, doch enthält dieses Kapitel sozial Lehrreiches, daß wir es auch an dieser Stelle ansprechen möchten.

Die Zukunftsehe setzt nach Förels Ansicht Leute voraus, die über die natürlichen sexuellen Verhältnisse, sowie über ihre Gefahren von Kindheit an vollständig unterrichtet worden sind. Sie setzt ferner ohne Alkohol und sonstige narzotische Genußmittel erzogene Menschen voraus, die zwar das Recht besitzen, den vollen Ertrag ihrer Arbeit für ihr und ihrer Familie Leben und Unterhalt zu benutzen, aber nicht ihn für sich oder ihre Kinder zu kapitalisieren, d. h. zinsbringend zu gestalten und anderen zu vermaachen, resp. daraus eine Macht zu gründen behufs Ausbeutung fremder Arbeit zu egoistischen Interessen. Die Menschen wissen von Kindheit an, daß die Arbeit für jeden Einzelnen Lebensbedingung ist. Mädchen und Knaben sind gemeinsam in voller Gleichberechtigung erzogen worden, jedoch mit dem Bewußtsein der Verschiedenheit der Lebensaufgaben, wie sie durch die Verschiedenheit der Geschlechter und der Individualitäten bedingt wird. Sie sind in der Volksschule bis zu ihrem 16. Jahre und vielleicht noch länger harmonisch in intellektueller, körperlich-technischer, ästhetischer und sozialer Richtung gebildet worden. Ohne ihnen vor Mülleinstößen bange zu machen, ohne ihnen ein Paradies nach dem Tode zu versprechen, hat man ihnen als Zweck des Lebens das Streben nach rein-menschlichen Idealen dargelegt.

So vorbereitet, werden sie daran gewöhnt sein, jeden Genuß zu verdienen und nicht einmal, ohne etwas dafür geleistet zu haben, Essen und Trinken zu beanspruchen. Nun wird sich bei

ihnen, je nach den Individuen, je nach dem verschiedenen Alter, der Geschlechtsrichtung einstellen. Von Kindesbeinen an geübt, nicht jedem Triebe nachzugeben, werden sie von selbst ihn einseitig unterdrücken. Sie wissen ja auch bereits, was die Sache bedeutet, sie wissen ferner, daß ihr Geduld nicht allzu lange auf die Probe gestellt wird, daß sie ungewungen über die Sache mit Lehrern und Eltern, sogar mit dem anderen Geschlechte sprechen können.

Es werden sich dann frühzeitig Neigungen herausbilden; statt jedoch, wie heute, allerlei heimliche Berechnungen bezüglich des Geldes, der sozialen Stellung, des Standes usw. anzustellen und sein Inneres unter konventionellen Höflichkeitsformen zu verbergen, statt einer ehrlichen Erörterung der Hauptfrage aus dem Wege zu gehen, wird man sich einer viel größeren Offenheit befleißigen, weil viel weniger Gründe zur Hinterhältigkeit vorhanden sein werden. Beide Geschlechter werden untereinander ungewungen, gefahrlos verkehren können. Erstens, weil beide über sexuelle Dinge unterrichtet und zweitens, weil die Sitten freier sein werden.

Es wird sich bald, selbst ohne eigentlichen geschlechtlichen Verkehr, zeigen, ob die beiden Temperamente sexuell zu einander passen oder nicht. Man wird die Frage der Erbschaft, sowie der Kindererzeugung — und Erziehung in aller Ruhe besprechen. Das wird gewiß moralischer sein, als die Gespräche heutiger „wohlerzogener“ Bräute, die sich neben allen Klüngeleien des Schloßhofspells meistens nur um äußerliche Seiten drehen dürfen. In der Ehe selbst wird man allen unnötigen Luxus und Keuschheitsfesseln auf ein Minimum reduzieren. Dank der „antikonzeptionellen“ Mittel wird ein Jahr oder zwei Jahre oder mehr mit der ersten Kindererzeugung gewartet werden. Mann und Weib werden beide arbeiten, je nach den Umständen jedes für sich, oder beide gemeinschaftlich.

Sollte die Ehe steril bleiben, so werden die Eheleute Kinder sproszenreicher Familien, oder Waisenkinder adoptieren, falls nicht in gewissen Fällen aus sozialen Gründen beiderseits ein

Kontubinat vorgezogen wird, das unter solchen geänderten Verhältnissen der Bigamie gleichkäme, aber auch da würde alles in offener Uebereinstimmung und nach gegenseitiger Konvention entschieden werden. Ist eine Ehe dennoch nicht glücklich, so wird unter gesellschaftlicher Regelung der Kinderverhältnisse, der Pflichten, die beide Eltern ihren Nachkommen gegenüber zu erfüllen haben, die Ehe, resp. die sexuelle Gemeinschaft, gelöst. Beiden Teilen steht es dann ohne weiteres frei, eine neue Ehe einzugehen.

Wir möchten schließlich für Interessenten besonders hinzufügen, daß Dr. Förels Buch „Die sexuelle Frage“ im Verlag Ernst Reinhardt, München, erschienen ist.

Zick-Zack.

— Was das Jahr 1909 bringen soll. Der „Gil Blas“ veröffentlicht schon, was der bekannte englische „Prophet“ Old Moore für das Jahr 1909 voraussagt. Im Januar wird das britische Königreich durch eine ungeheure Erhebung der Arbeitslosen erschüttert werden. Noch im selben Monate wird sogar die Landarmee durch ihre Einmischung die Schwierigkeiten vergrößern. Im Februar wird eine unbekannte Krankheit auftreten und große Verwüstungen anrichten. Im März wird „nur“ ein schreckliches Verbrechen in Irland zu verzeichnen sein. Im April findet eine Mobilmachung der gesamten englischen Marine statt. Im Mai wird dann der große Ungeheuer der Engländer verlassen, und dafür soll in Russland eine große Empörung der kaiserlichen Gards stattfinden. Der Juli wird in Schottland bedeutende Ereignisse in der Temperamentsbewegung bringen; und Mitte August wird ein in ganz Europa bekannter Theaterdirektor und Schauspieler sterben. (?) Es ist höchst erfindlich, daß dieser Kalender, von dem wir nur einen ganz kleinen Auszug bringen, sich nicht etwa in vagen Phrasen ergötzt, sondern in die Details ausgearbeitet ist.

**Heute Mittwoch,
30. September.**

Die heutige Nummer ist die letzte in diesem Quartal. Wenn Sie das neue Quartal noch nicht erneuert haben, bestellen Sie sofort.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. September.
Ritter von der Feder.

Die Journalisten im Kurhaus.

Mittag im Kurhaus!

Vom jähblauen Herbsthimmel leuchtet die Sonne, spielt in lebhaften Lichtern im Kurhausweiser und läßt die Glasmalereien der Wandelhalle ausstrahlen. Durch die hohe Lichtkuppel gleiten die goldenen Strahlen an dem roten schwedischen Granit der Säulen, an dem spindeldünnen Marmor entlang und huschen über die Christenthiemen, mit denen die kunstfertige Hand des inventiven Gastronomen die weißgedeckten Tafeln geschmückt hat. Noch ist feierliche Ruhe. Dann kommt es herein — in Würde und Höhe, die Spitzen der Behörden, in lachendem Frohsinn und kollegialer Kameradschaft Journalisten aus 22 Herren Länder, in Schönheit und Geist die Damen der siebenten Großmacht. . . .

Das Fest beginnt! Es ist mir, da der sprachgewandte Ganymed den 1904er Ahmannshäuser aus der gebauchten Naraffe in den Bokal gleit, als ob sich die weichevolle Halle beleben wollte mit denen, die hier in klassischer Schönheit bereinigt wurden: Apollo und Venus, Diana und Reptun. Der karzistische Marmor wird lebendig. Die Lebensfreude der Hellenen und die rheinische Gastfreundschaft verbinden sich zu herrlicher Harmonie.

Das Festmahl trägt wesentlich zur Erhöhung der Stimmung bei. Meister Ruche ist auf die verblüfftesten Gaumen und Zungen geacht. Man weiß ihn in der Feststadt par excellence zu schätzen, wie die Franzosen von ehemals ihren Brillat-Savarin, ihren Grimod de la Reynière, wie König Eduard seinen Leibkoch.

Dies das Menü des Gabelfrühstücks:

Geflügelsuppe mit Einlage (1904er Assmannshäuser und 1904er Hattenheimer).
Holgänder Hummer mit Kräuterbolognese.
Lüneburger Heidschnucken - Rücken mit jungen Gemüsen (1904er Markobrunner).
Russische Charlotte mit deutschem Schaumwein. Käse mit Butter. Mousse.

Ein französischer Kollege, erforschen und befreit in offiziellen Gastmählern als Gourmet, schmeißt mit der Zunge. Er interessiert sich nämlich für Belgien und Lüneburg, wie nie vordem. Die Liebe des Journalisten geht schließlich auch durch den Magen.

Am Borchtus vom großen Saal befindet sich das Ehrenpräsidium. Hier sehen Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Bell als ruhenden Pol in der Erscheinungen flucht. Ihm zur Seite der Chefbedienter Dr. Schwaiber von der „Norddeutschen Allgemeine“. In der „Regierung“ — der Doppelgänger Heinz Töwets — Ober-Regierungsrat von Gischel zwischen zwei Franzosen: dem jovialen Bohemien Viktor Tannach-Paris und dem temperamentvollen Südfrauzen Presselange in Bordeaux präsidierende und die „Gironde“ redigiert. Ferner Polizeipräsident von Schenck, konstant und lebhaft interessiert im Dialog mit der „Kuglbürger Abendzeitung“, Kurdirektor v. Schmecher als lebenswüthiger Eicrone des bekanntesten italienischen Journalisten, des Russtschristellers Grafen Franchi-Rom, und dessen künstlerisch hochgebildeter Gattin, der Gräfin Teresina. Dann im Halbmond der Ehrenstafel die Herren Oberst v. Santa, Landeshauptmann Kretzel, Landrat v. Heimburg, Gerichtspräsident Kende, stellv. Stadtv. Vortreter Dr. Alberti, die Herren Stadterordneten Kallbrenner, Geh. u. a. m. und — last not least — der beschiedene „spiritus rector“, dieser offiziellen Einladung, unser allzeit höflicher und gastfreundlicher Affessor Borgmann. Wer das Auge schweifen läßt, kann sogar August Scherls unvermeidlichen Reifemarschall, Hr. Holzbock, erschauen, Grund genug, das Wiesbadener Finale noch „hohofiziell“ zu nehmen.

Wenn gute Reden sie begleiten. . . . Unser Oberbürgermeister faßt die Gelegenheit beim Schopf, um nach dem anregenden Belgoländer Hummer den Willkommen auszubringen. Er ergeht sich nicht in langen Tiraden, weist in allgemeinen auf die Wucht der Waffe hin, die der Presse in die Hand gegeben, vergleicht die Tageszeitung mit dem täglichen Brot, gedenkt — allzu bescheiden wie eine tolle Frau — der heimatischen Gastfreundschaft und trinkt auf die internationalen Gäste. Den Dank soll Chefbedienter Schwaiber, der stellv. Vorkühende des Kongresses, der Stadt Wiesbaden und ihrer Kurverwaltung, Er bekräftigt zudem — echt journalistisch! — Goethe, der meinte, daß sich nichts schwerer ertragen ließe, als eine Reihe von guten Tagen. Der „Presselangepräsident“ hätte gute Lust, ad infinitum den Kongreß weiter zu feiern. Man jubelt ihm Beifall zu.

Die Attraktion der Tafelreden soll aber entschieden von einer kleinen, zierlichen Frau ausgehen. Sie spricht weich und abgemessert. Führt sich als charmanter Französin ein. Macht den Engländern Komplimente. Entpuppt sich schließlich als Wiesbadener Schriftstellerin Frau Dr. Rosenthal. Ihre Worte sind von soebenwährendem Beifall begleitet. Man spricht von der geistvollen kleinen Frau an jeder Tafel.

Die Stimmung ist von geradezu internationaler Gemüthslichkeit besetzt. Franzosen, Dänen, reich und die Kollegen vom Wetterwinkel fühlen sich eins. Wenn es auf diese plaudernde, lachende kollegiale Schar ankäme, und auf Fürst Billaus verführerisch-jovialen Feuilletonstil — könnte Mars geruhig abdrücken.

Ein Holländer versuchte noch beim „Holländer“ zu Wort zu kommen. Wie ich erlaube, gedenkt er der oratorischen Beziehungen Nassaus zu den Niederlanden. Der Franzose Tannach dankt nochmals der Kurverwaltung. Dann — allgemeiner Aufbruch. Willkürlich sei nicht nur die Höflichkeit der Könige.

Vor dem Kurhausportal harret die Camera der Kongreßgäste. Die Aufforderung „Bitte recht freundlich!“ ist überflüssig. Man hält nach Möglichkeit still, um nach der zweiten Platte den Sturm auf die Elektrische zu unternehmen.

Die Lösung heißt: „Auf zum Rhein!“

Wilhelm Clobes.

Dem glänzenden gastronomischen Festpräsidium im Kurhaus schloß sich eine ebenso reizvolle Rheinfahrt an, welche die „Ritter von der Feder“ auf dem Rücken des Dampfers „Rheingold“ bei den Klängen der Seltkapelle Ruppertsberg nach Ahmannshäuser trug. In allen Sprachen des Kontinents konnte man die begeisterten Ausdrücke des Entzückens hören. Bei Ahmannshäuser drehte der Dampfer. Der Abend dämmerte herein. Das Tanzbein hüpfte an Bord. Kunstpräsidium Feuerwerk ließ endlich wieder die Fassade des Viehricher Schlosses aufleuchten. Völler grüßten vom Ufer. . . . unbergelich schöne Eindrücke hatten mit ihrem Jubel die Leute von der Presse erfüllt.

Der Abend brachte im Kurhaus zunächst ein Konzert, über welches unser r-Rust-Referent wie folgt berichtet:

Die Kurdirektion war sich der hohen Bedeutung des Besuchs von Vertretern der Presse aus aller Herren Länder wohl bewußt und hatte die Gäste zu einem Festkonzert entboten, das sich gestern in dem vielbesprochenen Konzertsaal abspielte und in der ganzen Welt feinesgleichen vergeblich suchen dürfte. Dem internationalen Charakter des Kongresses war in der Wahl der Solisten Rechnung getragen. Herr Affessor Borgmann hatte dank seines künstlerischen Schicksals die eminente Kunst von Fraulein Arnaut, Pianistin aus Paris, und von Fraulein Wengels, Violinistin aus London, schon zu einer Zeit voll gewürdigt, als diese Namen noch wenig bekannt waren. Die Förderung, die er diesen jungen Genies angedeihen ließ, krönte er gestern dadurch, daß er der Presse der ganzen Welt Gelegenheit gab, diese Künstlerinnen zu bewundern. Beide Damen sind wiederholt im Kurhaus aufgetreten und ihre Kunst ist bereits in allen Tonarten gerühmt worden. Auch gestern spielten beide Damen so bezaubernd schön und mit solcher künstlerischen Reife, daß jede Kritik verstummen muß. Lediglich am Einzelheiten hervorzuheben, sei bemerkt, daß Frau Wengels, die im ersten Madonnenalter steht, ob ihrer fabelhaften Sicherheit im Flageoletspiel, in Doppelgriffen und Oktaven, sowie ihrer kraftvollen Vogenführung besonders bewundert wurde. Bei Fraulein Arnaut entzückte namentlich die Eleganz ihres Vortrages, die Feinheit der Auffassung und der wunderbare Anschlag. Die imponierendsten Leistungen der Künstlerinnen waren die Konzerte von Beurtemps bezw. Grieg. Das Publikum war hingerissen und ruhte nicht eher, als bis sich die Künstlerinnen zu einer Zugabe verstanden. Das Kurorchester unter Herrn Affenss Leitung begleitete, namentlich im Beurtemps-Konzert, mit großer Feinheit und eröffnete den Abend mit dem schwungvollen Vortrag des Weistertinger-Korps. Der genugsame Abend wird allen Anwesenden unvergesslich bleiben.

Nach dem Konzert hatte der Verein Wiesbadener Presse zum Bierabend eingeladen. Sowie wir aus unserem Gewährsmann, dem z. B. ein faurer Hering als Stimulanzmittel gereicht wird, herauszubringen imstande waren, soll hier die allgemeine Fabelitas eine internationale Verbrüderung herbeigeführt haben. Die offiziellen Begrüßungsworte richtete Redakteur Sengerhorst an die Gäste. Im übrigen weiß unser Berichtshatter — ein sonst recht hebrer und nichterner Mitbürger — nur noch zu vermelden, daß auch die Dankbarkeit als schätzbares Tugend empfunden wurde. Auch humoristische Vorträge und heraldische Lachen weiß ich der Mann, dem wir einen Urlaub von 24 Stunden gewährten, zu erinnern.

* Die Kronprinzessin von Griechenland verließ gestern nach zweimonatigem Aufenthalt Schloss Friedrichshof und reiste mit ihren Kindern, den Prinzessinnen Helena und Irene und dem Prinzen Sabolo über München-Genua nach Athen zurück.

* Vom Schloss Königstein. Oberleutnant a. D. Wilhelm war am Sonntag von der Großherzoginmutter von Luxemburg auf Schloss Königstein zum Diner geladen. — Der Sommeraufenthalt der Großherzoginmutter von Luxemburg auf ihrem Schloß, das hier, neigt sich dem Ende zu. Noch im Laufe dieser Woche wird die Großherzogin mit ihrer Schwester nach Schloss Hohenburg in Oberbayern abreisen. Der Aufenthalt auf Schloss Hohenburg ist bis Dezember in Aussicht genommen.

* Aus dem Inf.-Regt. Nr. 80. In dem Offizierkorps des Inf.-Regt. Nr. 80 sind durch Verleihung des Kommandeurs des Bombardier-Bataillons, Oberleutnant von Unruh folgende Änderungen eingetreten: Leutnant Wagner ist von Wiesbaden zur 10. Kompanie nach Homburg versetzt; Leutnant Freiherr von Berghuer wurde von der 9. zur 11. Kompanie und Leutnant von Jastrow von der 11. zur 12.

Kompanie versetzt. Der neue Kommandeur des Bombardier-Bataillons wird daselbst erst Mitte Oktober übernehme.

* Unsere 27er. Gestern morgen gegen 11 Uhr trafen unsere 27er, vom Rander zurückkommend, hier ein. Um 12 Uhr nahmen die „alten Mannschaften“ in Batterien gruppiert, auf dem Majernhofe Aufstellung. Die einzelnen Hauptleute hielten zum Abschied kurze Ansprachen. Am Nachmittag wurden alle einer ärztlichen Untersuchung unterzogen und ihnen dann die Entlassungspapiere ausgehändigt. Heute um 6.30 Uhr folgt die Entlassung.

* Wiesbadens Gäste. Unter den in den letzten Tagen angekommenen Gästen sind zu nennen: Prinzessin Eugenie Kolischidze, Tiflis. Baronin Schlippenbach, Rowdenti (Hotel „Agora“), Graf v. Pfeil und Klein-Elguth-Lensburg (Gr. Burgstr. 14), Gräfin Boucklin, Petersburg (Hotel „Wilhelma“), Graf Stenbeck, Rügland, Baron v. Dietrich Berlin, Geh. Kommerzienrat Beudelt, Grünberg, Geh. Kommerzienrat Gastell, Mainz (Hotel „Kaiserhof“), Regattenkapitän Bödiker Wilhelmshaven („Schwarzer Bod“), Baron von Hohenackerberg, Wiganitz, Rarburg (Hotel „Rizza“), Baron Vredenburg, Wien („Reichsbankhotel“), Oberbürgermeister Hermann, Offenbach (Hotel „Ries“), Landgerichtsrat Schulz Mitglied d. R., Bromberg („Römerbad“), Graf Herz, Jechstia, Excellenz v. Viehler, Rudolstadt, Baron v. Stein, Bonn, Baron v. Kallenhäuser, Bonn, Baron v. Janson, Bonn Baron v. Stagl, Bonn (Hotel „Rosa“).

* Wiesbadener „reiche“ Leute. Der Wohlstand der Provinz Hessen-Nassau läßt sich an dem Zahlenmaterial recht deutlich erkennen, das soeben den Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preussischen Staat veröffentlicht wird. Danach enthält die Provinz Hessen-Nassau 19 Einkommenssteuerpflichtigen mit einem jährlichen Einkommen von über 1 Million Mark, wovon 15 in den Städten und 4 auf dem Lande wohnen. Ebenfalls 19 hat nur noch der Stadtfreis Berlin, die Rheinprovinz steht an dritter Stelle mit ihren 17 Einkommenssteuerpflichtigen der höchsten Stufe. In großen Abstand fängt dann die Reihe der übrigen Provinzen an, fünf von ihnen haben so hoch betragende Jentien überhaupt nicht. Innerhalb der Provinz Hessen-Nassau sind die Uebermillionäre sehr ungleich verteilt. Auf den Regierungsbezirk Kassel fallen nur drei, auf den Regierungsbezirk Wiesbaden dagegen 16, davon 12 in Frankfurt und zwei in Wiesbaden. Dann aber macht die Wiesbadener Steuerleiter einen großen Sprung, denn die nächsten Jentien haben weniger zu versteuern und entrichten „nur“ rund 38 000 (1), 34 000 (1), 27 000 (1), 17 000 (1), 18 000 (1), 15 000 (3), 14 000 (2), 13 000 (2), 12 000 (6), 11 000 (5), 10 000 (6) usw. Jahressteuer.

* Das Plakat der Ausstellung 1909. Die Eisenbahn-Ministerien von Preußen, Bayern und Baden haben verfügt, daß das Plakat der Ausstellung an allen größeren Stationen kostenlos ausgehängt werden soll. Es ist dies ein erneuter schätzenswerter Beweis der Förderung, den das Ausstellungsunternehmen behördlicherseits findet. Das Plakat kommt nächste Woche zur Ausgabe. Es ist in der Kunstanstalt von Dechold u. Co. in Wiesbaden nach dem Entwurf des Kunstmalers G. J. Koffuth daselbst in Farbenbrud hergestellt worden und symbolisiert die Kunst, welche dem Handwerk Rosen auf den Pfad streut. Die Bauerlaubnis zur Errichtung der Raschienenhalle nach den Plänen des Architekten Korn-Wiesbaden ist erteilt worden. Es sollen die Bauarbeiten öffentlich ausgeschrieben werden.

* Begunfertig. Gestern abend gegen 3/7 Uhr wurde die ledige Katharina Frau in der Museumsstraße von einem Ohnmachtsanfall überfallen, so daß die Sanitätswache die Begunfertige nach ihrer Wohnung verbringen mußte.

* Ungebetene Gäste. Das Weilerntwesen sieht zurzeit hier in schönster Wüte. Kein Tag vergeht, an dem nicht der eine oder andere „Professionsfächer“ in den Wohnungen bis in die obersten Stockwerke der Häuser hinauf vorbricht. Daß derlei Vorfälle sehr oft einen zweifelhaften Eindruck machen und an Zudringlichkeit oft nichts zu wünschen übrig lassen, ist bekannt, und manche Hausfrau schenkt nur um diese Zudringlichen und manchmal recht verdächtigen Gesellen los zu werden. Vielleicht schenkt die Polizei der Plage eine erhöhte Aufmerksamkeit.

* Vom Dach gestürzt. Heute morgen 10 Uhr fiel im Dirichthof der Dachdeckerlehrling Gruber aus Niederschbach von einem 9 Meter hohen Dach. Er mußte mittels Droschke nach dem Spital geschafft werden.

* Entlohen. Der am Samstag wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 150 A Geldstrafe verurteilte Schlosser Hugo Günther, welcher nach der Verhandlung sofort nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte, ist dort in der darauffolgenden Nacht unter Mitnahme eines dem Patienten Schmidt gehörenden Anzuges ausgerissen.

* Der Maurerklubplak dient gestern vormittag einigen „Wildmännern aus dem Ländchen“, welche sich um die Plakfrage bezüglich der Wagenstritten, als Kriegsgefahrplak. Angels anderer Hilfsmittel legte man sich die anscheinend schwierige Frage mit dem Beistand des Anzuges. Der Vorfälle hatte einen Menschenauflauf zur Folge. Die erhöhten Gemüter beruhigten sich jedoch bald und der nachfolgende „Friedensschluß“ in einer nahegelegenen Wirtschaft gestaltete sich ebenso angenehm wie „andauernd“.

* Gautag des Mittelkreises. Zu einer interessanten Tagung vereinigen sich der geschäftsführende und Turnausch des Mittelkreises mit den Gauturnparten am Samstag und Sonntag in Homburg v. d. S. Wie sehr der Kreis besteht ist, allen verdächtigten Forderungen auf dem Gebiete der Leibesübungen Rechnung zu tragen, zeigen verschiedene Punkte der reichhaltigen Tagesordnung. Der Auswahl der reichhaltigen Tagesordnung. Einer in der Reihe sehr viel behandelten Frage, von der jedoch gesagt werden muß, daß sie die verständnisvollen Turnlehrer vor mehr denn 30 Jahren schon durch zweckentsprechende Übungen in die Wirklichkeit umgesetzt haben — galt ein Vortrag von Turninspektor Pöller-Kallstatt.

Eine ausgewählte Gruppe solcher Übungen, die zur Erzielung einer schönen Haltung dienen, und der ein Vortrag über den Bau des menschlichen Körpers vorausging, wurde mit den Gauturnparten eingeleitet. Den praktischen Teil bestritten weiter Auskrieger der beiden Turnvereine in Homburg, sowie die Frauenabteilung des Turnvereins, legierte mit sehr schönen Stab- und Reckenübungen. Die Homburger Turnfreunde machten sich sehr verdient, indem sie die Befestigung des Rathauses und des Kaiser-Wilhelm-Bades mit ihren interessanten Paderneinrichtungen ermöglichen.

* Danks Gärter, der auch in Wiesbaden bekannte „König der Melame“ wurde am Montag auf Requisition der kgl. Staatsanwaltschaft zu Kassel in Verla unter der Anschuldigung der Freiheitsberaubung und Nötigung verhaftet und dem Kaspiter Untersuchungsgefängnis zugeführt. Er soll in Kassel einen jungen Burchen, der von ihm eine Photographie erbitten wollte, in der Meinung, der Jüngling plane ein Attentat auf ihn, im Zimmer so lange eingeschlossen haben, bis er die Polizei benachrichtigt hatte. Gärter ist, weil er seinen Aufenthalt oft wechselt, als fluchtverdächtig in Untersuchungshaft genommen worden. Nach einer neuen Meldung hat man Daniel aber bereits wieder losgelassen.

* Im Reich der Sterne. In dem gut besetzten großen Saal der Wartburg hielt am Dienstag abend Herr August Kahl aus Jena im Auftrag des Freidenker-Vereins in Wiesbaden einen Lichtbilder-Vortrag über: „Die Größe des Weltalls und der Sinn der Naturgesetze“. Ueber Sonnen und Planeten ging der Weg hinaus in die Unendlichkeit des Weltalls. Die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn fanden eingehende Besprechung. Der Wunderwelt des Saturn und dem inneren Erde ähnlich erscheinenden Mars wurde längere Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso den rätselhaften Kometen. Der zweite Teil des Vortrages gewährte dem Publikum einen Einblick in die Unendlichkeit des Kosmos. Die nach Originalphotographien von Professor Wolff-Deibels angefertigten Bilder, riefen großen Eindruck hervor. Die abertausend Sonnen, die da auf dem Schirm erschienen, gaben eine Vorstellung der unfassbaren Größe des Kosmos. Ueber die Einwirkung der Fortschrittsgebilde auf die religiösen Fragen der Gegenwart verbreitete sich der Redner ausführlich in einem Schlusswort.

* Kaufmännische Fortbildungsschule. In der gestrigen Vorstandssitzung lag dem Verein selbständiger Kaufleute ein Schreiben des Schulvorstandes der Kaufmännischen Fortbildungsschule betr. eventuelle Vermehrung der Pflichtstundenzahl zur Verurteilung vor. Da der Vorstand Zweifel hegt, ob die Mehrzahl der hiesigen kaufmännischen Geschäfte einer solchen zustimmt, so soll sowohl über diese Frage, wie auch wegen anderer Unterrichtsangelegenheiten eine Besprechung im Kaufmännischen Interessenverband stattfinden, die sofort einberufen werden soll.

* Weidmanns Heil! Die Rebhühnerjagd hat, das erhoffte günstige Resultat nicht geliefert; die Hasenjagd, welche demnach erst aufgesetzt, dürfte nach den bisherigen Beobachtungen besser ausfallen. Die f. Zt. im Zaun ausgefesselten Hasen haben sich recht gut assimilirt; der Zeitraum ist indessen noch zu kurz, als daß sie schon in größerer Anzahl als jagdbare Federwild vorhanden sein könnten und deshalb sollen sie noch nach Möglichkeit gespart werden.

* Briefe nach Ostasien. Das Reichspostamt macht bekannt: „Es laufen noch fortgesetzt Beschwerden darüber ein, daß Briefe und Postkarten nach Ostasien, die mit dem Leitmerkmal „über Rußland“ oder „über Sibirien“ versehen sind, nicht diesem Leitmerkmal entsprechend über Sibirien, sondern auf dem Seewege durch den Suezkanal befördert werden. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß derartige beschriftete Briefe und Postkarten nach Ostasien der Bahnpost 18 Berlin-Alexandrowo, zuzuführen sind, die sie in direkten Briefsäcken auf die in Ostasien bestehenden deutschen Postanstalten weiterleiten.“

* Neue Bedingungen für Frachtsendung treten vom 1. November d. J. ab in Kraft, die von da ab sämtlichen Stundungsverhältnissen mit Ausnahme der „einzigartigen“ Frachtsendungen zu Grunde zu legen sind. Die Stundung, die für jede Abfertigung besonders bewilligt wird, erstreckt sich entweder auf alle aus der Beförderung von Eil- und Frachtsendungen aufkommen den Frachten und sonstige der Eisenbahn tarif- oder vertragsmäßig zuzurechnende Forderungen (Nachnahme, Vorauslagen, Nebengebühren, Anschlußfrachten) oder nur auf die in Frachtsendungen verrechneten Beträge und gilt auch für Sendungen, die von Sendungsnehmern im Auftrage Dritter aufgegeben und abgenommen werden. Die Stundung wird für mindestens einen Kalendermonat, unter besonderen Umständen nach dem Ermessen der Eisenbahnverwaltung auch für einen kürzeren Zeitraum gewährt. Die Stundungssumme ist entsprechend dem 1/2fachen durchschnittlichen monatlichen Schuldbetrag des Stundungsnehmers festzusetzen und muß bei voller Frachtsendung mindestens 300 A und bei Frachtsendung mindestens 100 A betragen. Anträge auf Frachtsendung sind nach wie vor an die Eisenbahnverwaltung zu richten, in deren Bezirk die betreffende Eilgut- oder Güterabfertigung liegt. Die Bestimmungen über die Sicherheitsleistung haben ebenfalls wesentliche Veränderungen erfahren. Im Interesse der Geschäftsbereinsparung sollen die Eisenbahndirektionen dahin wirken, daß als Sicherheit für Frachtsendung funktionsfähige Pfandgüter an Stelle von Wechseln hinterlegt werden. Zum Pfande können bestellt werden: bares Geld (welches in das Eigentum der Verwaltung übergeht, und nicht verzinst wird), Wertpapiere, Forderungen, die in das Reichs- oder Staatsschuldbuch eines Bundesstaates eingetragen sind, ferner Depottheine der Reichsbank, der Königl. Seehandlung oder der Preussischen Zentralgenossenschafts- und Sparkassenbänder. Für die Frachtsendung bei mehreren Abfertigungen kann, wie bisher, ein Generalpfand bestellt werden.

* Frankfurt-Banau. Von größter Bedeutung für unsere ganze Gegend ist der in absehbarer Zeit bevorstehende Umbau der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Offenbach-Banau. In Frankfurt selbst sind im Bahnhof Sachsenhausen Umbauten

15749

Zum Umzug empfehle:
Galerien u. Portierenstangen
 in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Galerie-Eisen
 in jeder Ausführung.
Galerie-Borden
 in reichhaltiger Auswahl.
Rollo- und Gardinenstangen
 bis 4 Meter lang.
Selbstroller — Rollostangen
 bis 3 Meter lang.

Verstellbare
Zugeinrichtungen, Gardinenstangen
und Galerien.

Ringbänder und Rollokordel
 in allen Farben.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
 in jeder Größe, mit und ohne Zügeinrichtung,
 in allen Längen.
 Komplette Garnituren in 200 cm Länge
 von Mk. 4.50 an.
 Hierbei mache ich auf meine große Auswahl in
 modernen, farbigen Mustern aufmerksam.

Messing-Bettstimmeln, größte Auswahl von Mk. 8.—
 bis Mk. 100.—.
Messing-Wandarme von Mk. 17.— bis Mk. 75.—.
Messing-Garderobenständer, Flurgarderoben,
Messing-Schirmständer, Handtuchhalter,
Messing-Vogelkäfighalter, Gemäldedraht,
Messing-Bilderketten, Bilderhaken,
Messing-Treppeneisenhalter, Teppicheden.

Messing-Vitrage-Stangen
 in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.

Messing-Türheber
 um den Teppich an der Tür beim Öffnen derselben zu schonen,
 da die Tür hierbei gehoben wird.

Möbelrollen, Einoleumschoner,
Messing-Treppenläuferstangen
u. Oesen

in allen Längen und Stärken von Mk. 0.10 an am Lager.
 Auch dreifarbige Treppenläuferstangen in jeder Länge
 sofort lieferbar.

Messing-Schienen für Treppen, Einoleum und
 Teppiche, in jeder Länge und
 Stärke vorrätig.

Messing-Hut- und Mantelhaken
 moderne Muster in großer Auswahl.

Moderne Möbel-Beschläge.

Bitte um Besichtigung meines Musterzimmers
 ohne Kaufzwang.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harry Süßenguth
 Größtes Spezialgeschäft
 sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer.,
 Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche
 am Platz.
Bleichstraße 6. Ecke Hellmündstr.
 Part. 1. u. 2. St. Part. 1. u. 2. St.
 Telefon 2706. 14280

Enorm billiger Verkauf
 in
Schuwaren

infolge Ueberfüllung meiner Geschäftsräume. Um schnellstens zu
 räumen, habe meine Preise so bedeutend herabgesetzt, daß niemand
 veräumen so, diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen. (Ein Posten
 farbiger Stiefel für Herren, Damen und Kinder in hoch-
 eleganten Stoffen mit und ohne Lacklacken werden zu noch nie da-
 gewesenen Preisen verkauft. Es kommen nur meine bekannten
 Qualitäten zum Verkauf. Es lohnt sich für Jedermann, selbst für
 späteren Bedarf einzukaufen.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege
 (Kein Laden)
 dadurch billiger wie jede Konkurrenz. Einzelwaare fast zur Hälfte
 des früheren Preises.

Lüster
 für Gas.

Eine Partie zurück-
 gesetzte, sehr schöne

**Speisezimmer-
 Lüster**

verkauft zu jedem
 annehmbaren Preis.

F. Dofflein,
 Friedrichsstr. 43.
 14277

Sanitätsrat Dr.
 Badem's
**Magen-
 Tabletten**

22A ärztl.
 empf. u. v. überreich. Birk.
 b. Sodbr., Jaur. Rufft. Liebst.
 Magendr. u. d. Gf. Nibb.
 Verdauungsst. u. Appetitst.
 In hab. i. d. Birk. Löwen-
 Taumus, u. Victoria-Apoth.
 Schachtel Mk. 1.20. 1/2 P. 3/8-
 mutke 15.00 Magn. mit 5.0
 Glaur. cos. 10.00 Extr. Cham.
 Cond. Salce. spir. aa. 2.5
 Natr. bic. 10.0 etc. tab. 100.

Dr. med. Thisquen's

Rheumacid

vom Kaiserl. Patentamt gesch. D.
 R. W. 102 961 u. 105 325 nach
 dem heutig. Stande der Wissen-
 schaft die einzig unschädlich, absol.
 sicheren Erfolg verbürgenden

Präp. b. Rheu- (Rheumacid A
 mat. Natrias Rheumacid B
 Gicht Rheumacid C

Blasen- und
 Gichtleiden

Proschüre gratis und franko.
 Erhältl. in Apotheken & Mäcen
 Mk. 3.50; bestimmt in:

Hof-Apothek, Langgasse 15,
 Löwen-Apothek, Langgasse 37,
 Oranien-Apothek, Taunusstr. 57
 Theresien-Apothek, Emserstr. 24
 Victoria-Apothek, Rheinstr. 41,
 Engros: Noris Zahn & Co.,
 Köln, [S. 61

Rettenmayer
 Kaiserlicher Hoflieferant
 Bureau: Nikolastr. Nr. 3
 Telefon: Nr. 12 Nr. 2876
 (Verpackungsabteilung)

für
 Fracht- und Eilgüter)

übernimmt

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas,

Glasur, Bilder, Spiegel

Figuren, Lustres,

Kunstachen, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder

lebende Tiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten
 für Pianinos, Hands und
 Fahrräder.

Hygienische
 Bedarfsartikel. Neues Katalog
 m. Empfah. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
 H. Voger,
 Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92,
 23. 41

! ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

Wir genau
 auf unsere Marke
PALMIN
 zu achten, da oft
 andere Fabrikate
 mit ähnlichen Namen
 unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich
 nur von uns allein
PALMIN
 hergestellt werden
 Andere Fabrikate
 mit ähnlichen Namen
 sind Nachahmungen

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf
 blauem Grund das Wort
PALMIN
 und den Schriftzug
 Dr. Schlinck
 in roter Schrift als
 besondere Erkennung.

H. Schlinck & Co. Mannheim
 Alleinige Produzenten von Palmin.

Auf Kredit!

Möbel

für Mk. 65, Anzahlung 5 Mk.
 für Mk. 95, Anzahlung 8 Mk.
 für Mk. 195, Anzahlung 18 Mk.

Einzelne Möbel

Schränke — Vertikows —
 Büfets — Schreibtische —
 Kommoden — Betten, Sofas,
 Diwans, Kinderbetten, Spiegel,
 Uhren, Teppiche

Anzahlung

von 5 Mk. an.

Komplette Ausstattungen
 von Mk. 250 bis Mk. 3000
 mit geringer Anzahlung.

J. Wolf,

Wiesbaden,

— Friedrichstrasse 33. —

Kinder- und Sportwagen.

14098

Nie wiederkehrend!

500

Paletots
 Anzüge in sehr schönen Mustern.
 Joppen für Herren und Knaben
 sollen dies Monat verkauft werden.
 Durch Gelegenheitskäufe und
 Einsparnis der hohen Ladenmiete
 verkaufe zu jedem annehmbaren
 Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 221.,
 Erstes und größtes Etage-
 geschäft f. Gelegenheitskäufe
 gegenüber der Eisenhandlung des
 Herrn Jüngling. 13871

Liefern Anzündholz, für
 gesch. feinst. Holz 30 Pf. empf.
 13857 L. Drösch, Gneisenaustr. 5

Der Diensthofen
Freund u. Helfer

und Fritz Müller's
 unübertreffliche

**Parkett-
 Stahlspäne,**

mit der Schutzmarke:
Hund u. Katze.

Fabrikant:
 Fritz Müller jun.
 Göttingen (Niederrh.)

Emaile-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität 13727
Wiesbadener Emailier-Werk Mattia Hoff,
 Mehrgasse 3.

Erfolgreich

und

Billig

inferieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Pfennig.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutellen, dass sich unsere **Bureau- u. Geschäftsräume** von Dienstag, den 29. cr., mittags ab in unserem 14305

Neubau am Schlachthof befinden.

Geschäftszeit: ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 5 1/2 Uhr nachm.

Nach Schluss der Geschäftszeit bitten eventl. Wünsche durch

Telefon No. 4165 und Nr. 4166 zu übermitteln.

Steinberg & Vorsanger.

Grosser

Saison-Räumungs-Verkauf

in

Schuhwaren

aller Art, für Herren, Damen u. Kinder.

Von den einfachsten Arbeitsschuhen bis zu den feinsten Wiener Chevreau-Stiefeln kauft man am besten und billigsten bei 13961

Sandel, Marktstrasse 22, 1. Stock.

Kohlen.

Da jetzt die geeignetste Zeit ist für den Winterbedarf zu decken, empfehle ich alle Sorten:

la Ruhrkohlen, deutsche u. belgische Anthrazit, 14276

ferner sämtliche **Brennmaterialien,**

sowie **la buchene Retorten-Holz Kohlen**

in jedem Quantum zu den allgemeinen Tagespreisen.

Louis Weingärtner, Schulgasse 2 Telefon 250.

Wer mit diesem Gutschein 10 M. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:



Reissmann's Kronjuwel u. Wittekind Dauerbrandöfen

amerikan. Systems.

Irische Dauerbrandöfen

mit Zentralregulierung u. Gegenzug (sicher wirkende Abstellbarkeit), sowie alle sonstige gangbare Öfen, von den einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung. 14281

Röder's Kochherde

erstklassiges Fabrikat, mit u. ohne Gaskochanhang empfiehlt in sehr grosser Auswahl die

Eisenwarenhandlg.



Hch. Adolf Weygandt,

Fernruf 2176. Ecke Weber- und Saalgasse. Gegründet 1882.

Abteilung: Öfen und Herde.

Reserve hat Ruh!



Reservisten erhalten Preisermässigung.

Herren-Anzüge

18, 20, 24, 26, 28 bis 50 Mark.

Herbst-Paletots

20, 23, 25, 28, 30 bis 52 Mark.

Loden-Joppen u. Pelerinen

6, 8, 10, 12, 15 bis 25 Mark.

Beinkleider u. Westen

von 3 Mark an. 14208

Sämtliche Arbeitskleider.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstr. 4.

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-Lehranstalt.

Inhaber Emil Strauss.

Bewährtestes Institut 1. Ranges



für

Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstrasse 38,

Ecke Moritzstrasse.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste Lehrkräfte. Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte, Auskünfte etc. frei d. d. Direktion.

Wichtig für Rekruten!

Handkoffer von M. 1.40 an.



Empfehle für Rekruten alle Militärkoffer Karl Wittich, Emserstr. 2.

Karl Wittich, Emserstrasse 2, Ecke Schwalbacherstr.
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren, Reise- und Toilette-Artikel etc. Telefon 3531. 14245

Zurückverbleibenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in Kleider, Wäsche, Schmuckbüsten, Kabin, Koffer, Messing-, Leder-, Zugsbüsten, Brustbeutel, Koffer, deutschen, Spindel, Koffer u. sämtlichen Militärkoffer genau nach Vorschrift.

Disconto-Gesellschaft.

Am 1. Oktober d. Js. eröffnen wir unsere neue

Wechselstube u. Depositionskasse

in

Wiesbaden, Wilhelmstr. 10a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbare Schrankfächer (Safes).

Die **Depositionskasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte. Sie eröffnet

provisionsfreie Checkkonten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft

14294

Frankfurt a. M.

Günstiges Angebot für Hausbesitzer!

Meine letztjährigen noch modernen

= Tapeten =

gebe ich zu fabelhaft billigen Preisen ab. — Bessere Sachen besonders vorteilhaft. 14319

Hermann Stenzel,

Tapeten und Linoleum,

6 Schulgasse 6.

Telephon 2749.



Hosenträger

Portemonenais

13130

blau

A. Letschert,

Karlbrunnenstr. 10.



Bis Donnerstag, den 8. Oktober:

Extra-Angebot

für den

Umzug.

Ein Restposten

Axminster-Teppiche weit unter Preis!

Linoleum-Teppiche zu halben Preisen!
mit kleinen Fehlern

Gardinen, weiss u. bunt, Mtr. von **20** Pf. an
Vorhänge, ca 130 cm breit, „ **38** Pf. an
Vorhänge, abgepasst, Paar „ **3.50** an
Spachtel-Rouleaux, Paar v. **2.35** an
Rouleaux-Cöper, alle Mtr. **53** Pf. an
Brise-Bise, moderne Muster, Paar von **75** Pf. an

Läuferstoffe
Bettvorlagen
Felle
Steppdecken
Tischdecken
Bettdecken
Bett-Tücher
Fussmatten

Portieren
Portierenstoffe
Bälchenfranze
Gardinenquasten
Gardinenhalter
Gardinenrosetten
Wandspiegel
Wandbilder

Wachstuche.

Enorme Auswahl! Neueste Muster!
Billigste Preise!

In überraschender Auswahl
Hauschuhe = Pantoffeln
alle Grössen! extra billig!

Simon Meyer,
Wellritzstr. 22
Ecke Hellmundstr.

14202

Porto u. Liste 25 Pfg.

Grosse Darmstädter Ausstellungs-Lotterie.

Ein wirklich gewinnreicher und origineller Plan.
2400 Gewinne zusammen für
Los 1 Mk.
1. Hauptgewinn 150000
Bar Geld ohne Abzug
Ferner Gewinne 100000
50000
Zu haben in allen Lotteriegeschäften sowie bei dem General-Unternehmer Oscar Petrenz, Darmstadt.
Ziehung bestimmt am 7. und 8. Oktober in Darmstadt. 65

Fenster-Leder

von 30 Pf. bis 3.50 Mtr. per Stück, in nur prima Qualität, sowie
alle Korb-, Holz- und Bürstenwaren, Reise- u. Toilettenartikel
empfehlen billigst
Karl Wittich,
Ecke Emserstraße und Schwalbacherstraße. Telefon 3531.

J. Jftmann

Nfg., Bären-
straße 4.

Erstes, unbedingt grösstes, leistungsfähigstes
Ausstattungshaus mit Kreditbewilligung.

Riesiges Lager bester Holz- und Polstermöbel.

Wohnungs-Einrichtung Mk. 150—200, Anzahlung von Mk. 15 an.
Wohnungs-Einrichtung Mk. 250—350, Anzahlung von Mk. 25 an.
Wohnungs-Einrichtung Mk. 400—500, Anzahlung von Mk. 40 an.
Wohnungs-Einrichtung Mk. 550—700, Anzahlung von Mk. 55 an.
Wohnungs-Einrichtung Mk. 750—1200, Anzahlung von Mk. 80 an.
Einrichtungen bis Mk. 6000.

Einzelne Möbel: Kleiderschränke, Bücherschränke, Buffets, Vertikals, Schreibtische, Bettstellen, Waschtische, Spiegel, Garnituren, Diwans, Ottomanen, alle Sorten Tische und Stühle etc., Teppiche, Portièren, Gardinen.

Betten, komplette Schlafzimmer-Einrichtungen einfacher und feiner Ausführung. Betten und Bettfedern in nur bewährten Qualitäten.

Zahlungs-Einteilung nach Wunsch des Käufers,
Sonder-Abteilung für elegante Herren- und Damen-Garderobe.

14097

Herzliche Bitte

um Gaben an Geld, Möbeln und Haushaltsgegenständen zur Einrichtung des Neubaus des

Johannesstiftes.

Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und auf Wunsch abgeholt. Anmeldungen bei Fräulein Holzberger, Tauffenstraße 27, part. 14265

Riessner-Ofen

Erste Marke
Dauerbrenner
Original-Sicherheits-Regulator
Regulierbar von Grad zu Grad.
Durch unübertroffene Spargen-
samkeit macht sich die Riessner-
Ofen-Gruppe schon in einem einzigen Winter bezahlt.
Milde und gleichmässige Wärme.



Für alle Zwecke erhältlich.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit.
Günstige Stellungung gegenüber
den anderen Ofen-
Spezialität:
Kleinere für Kuchentöpfe in
verschiedenen Ausführungen.
Satz- und Kuchentöpfe.
IRAM des neuen
Systems.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger
Studien auf dem Gebiete der Hei-
zungen.
Man bitte sich vor Kaufabnahme
zu achten auf den Namen Riessner.

Niederlage bei
M. Frorath Nachf.

14282

Herr-en-Zugstiefel
Mtr. 4.75, 7.— bis 10.—
Herr-en-Schnürstiefel
Mtr. 5.50, 7.— bis 12.—
Damen-Schnür- und Anopfstiefel
Mtr. 5.—, 6.—, 8.— bis 10.—
Kinderschuhe und Pantoffeln.

Mehrere hundert
Paar von Herr-
schaften abgelegte
gut erh. Damen- u.
Herr-en-Stiefel von
Mtr. 2.50 bis 4.50.
Mehrere Duzend im
Schaukasten aus-
gestellt.

Arbeiter-schuhe
Mtr. 6.—, 7.— (8.50, 2cm hoch)
Schuhreparatur
Damen-Sohl. u. Fled 2.—2.20
Herr-en „ „ 2.50—3.—

Herr-en-Anzüge
Mtr. 12.—, 15.— bis 25.—
Hosen 13.75
1.90, 1.80, 2.50, 3.— u. 8.—

Pius Schneider,
Wichelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
grösste
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher
kleiner und auswärtiger Geschäfte,
Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Leihabergewinne jeder Art finden
sich in meiner reichhaltigen Offertenliste,
die jedermann bei nächster Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bin kein Agent, nehme von
keiner Seite Provision.
E. Kommen nach Köln a. Rh.
Kreuzgasse 4, L. 210

**Hermann Horn, Zinsen-
Wechselstube, Lose
u. Effekten-Geschäft.**
13991

? Wer?

über die wichtigsten Tagesereignisse schnelle und gewissenhafte Berichterstattung wünscht,

? Wer?

über alle kommunalen und lokalen Angelegenheiten objektive Besprechungen lesen will,

? Wer?

unbeeinflusste, gediegene Kritiken über Theater und Kunst liebt,

? Wer?

eine interessante Lektüre aus den bewährten Federen namhafter Feuilletonisten und stoffe Plaudereien über die Wiesbadener und Nassauer Verhältnisse verlangt,

? Wer?

einen guten, literarisch wertvollen, spannenden Roman schlechter Schundlektüre vorzieht,

? Wer?

Wert darauf legt, die städtischen amtlichen Bekanntmachungen sofort nach deren Erscheinen in Original zu lesen,

Der

abonniere unter Benutzung des untenstehenden Bestellscheines auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
Bezugspreis durch eigenes Trägerpersonal frei ins Haus geliefert 60 Pf. pro Monat, durch die Post bezogen vierteljährlich 175 Pf.

Bitte ausschneiden, ausfüllen, rückseitig mit 3 Pfennigmarke versehen u. in den nächsten Briefkasten werfen.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit

1 Exemplar

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Genaue Adresse
(Name und Wohnort):

Strasse:

Gesetzlich!

Sonntag ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

20,000 Kunden

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

innerhalb 3 Jahren, dies ist der deutlichste Beweis, dass unser Geschäftsprinzip, das **Allerbeste**
zu **billigen** Preisen, allenthalben Anklang gefunden hat. Um nun anlässlich dieser hohen Aufnahmezahl unseren Kunden eine Freude zu bereiten, geben wir
Jedem, der sich in der Zeit vom 24. September bis inkl. 5. Oktober,
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

14256

**Langjährige Garantie für
unsere Bilder.**

12

Visites
glänzend

1.90

12

Kabineffes
glänzend

4.90

Samson & Cie.

1000 Mk.

zahlen wir demjenigen, der nach-
weist, dass unsere Materialien nicht
erstklassig sind.

12

Postkarten
an.

1.90

12

Visites f. Kinder
glänzend

2.50

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10

Breslauer General-Anzeiger

Deutschlands grösste Provinzzeitung.

Weit über **140 000** Abonnenten.

Ständig steigende Auflage.

Abonnementspreis: Nur **65 Pfennige** pro Monat.

In **allen** Bevölkerungsschichten aussergewöhnlich verbreitet und
von **jedermann** gern gelesen.

Inserate aller Art haben überraschende Erfolge.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel
in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich.
Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.



Carl Kreidel,
Webergasse 36.



Reparatur-Werkstätte
und Zubehörsache.
Gegr. 1879. Tel. 2767

**Ich beschaffe
raschest und verschwiegen
Käufer od. Teilhaber**

für hiesige und auswärtige
Detail-, Engros- und Fabrik-
Geschäfte aller Branchen,
Gewerbebetriebe jeder Art,
Zins-Geschäfte, Fabrik-Grund-
stücke, Villen, Güter etc. etc.
Durch auf meine Kosten in 900
der gelassensten Zeitungen ganz-
jährig erscheinende Reklame
stehe ich ständig mit ca. 2500
kapitalkräftigen Reflektanten
für Objekte aller Art in Ver-
bindung, daher meine vielen,
durch glänzende Anerkennungen
nachweisbaren, oft innerhalb
Tagen erzielten Erfolge.
Meine Bedingungen sind die
denkbar besten, von jeder-
mann annehmbar. Verlangen Sie
kostenfreien Besuch zwecks
Besichtigung und Rücksprache.
E. Kommen Nachf.,
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I.
Altes, bestfundiertes Unter-
nehmen mit Bureau in Dresden,
Leipzig, Hannover, Köln a. Rh.,
Karlsruhe i. B.

Wasserdichte



**Pelerinen
Havelocks
Mäntel
Anzüge**

in jedem Stoff
in jeder Grösse
& Preislage

Bruno Wandt

WIESBADEN
42 Kirchgasse 42
gegenüber Schulgasse.
2093. Fernsprecher 2093.

Große Vorteile

bietet der

Total-Ausverkauf

des

Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch.

Auf die von der Fabrik eingestempelten bereits mäßigen
Preise haben wir noch eine bedeutende Preiskürzung
eintreten lassen, so daß der Ausverkauf **kolossale Vorteile** bietet.

Sauerwein & Kirch

Marktstrasse 32. (Hôtel Einhorn). 14314

Bitte ausschneiden, ausfüllen und mit 3 Pf. frankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Drucksache.

An die Expedition des

3 Pf.

Wiesbadener General-Anzeigers

Wiesbaden

8 Mauritiusstraße 8.

Rotwein.

Man versuche meinen vor-
züglichen billigen Königs-
bader Roten zu 60 Pf.
per Flasche ohne Glas bei
13 Flaschen, einzelne 65 Pf.
**E. Braun, Adelheids-
straße 33. 18926**

Tabesierer empfiehlt sich im
Rein-Anfertigen, ferner Aufar-
beiten v. Möbeln u. Betten in
u. außer d. Hause gut u. bill.
St. Schwalbe, 18946
Reckstr. 34, Stb. 2. r.



Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 13720
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Komplette
Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
— Auf Kredit. —
Marx & Co.,
Mittelberg 22.

Möbel, Betten
in größter Auswahl.
— Auf Kredit. —
Marx & Co.,
Mittelberg 22.

Die altangesehene
Elberfelder Zeitung
(gegründet vor 1792)
erscheint seit Anfang vor. J. unter dem erweiterten
Titel
Bergisch-Märkische Zeitung
(Elberfelder Zeitung).

Elegante Damen-
Kostüme, Jackets, Röcke,
Blusen.
Des Modells der Saison.
— Auf Kredit. —
Marx & Co.,
Mittelberg 22.

Elegante Herren-
Anzüge, Paletots
in enormer Auswahl.
— Auf Kredit. —
Marx & Co.,
Mittelberg 22.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Beisarg mit einfachstem Transportfarg. 40.—
Gebühren des kgl. Kreisarztes 18.—
Scherbestattung 50 Pfg., Leichenpost mit 7.—
Stempel 6.50 7.—
Beforgung der Papiere u. Bestellungen 5.—
Telephon und Gürtel 1.—
Leichenwagen 20.—
Leichenbestattung, Einäscherung, 90.—
Leichenpost 70.—
Summe 161.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:
Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Best. nicht vorhanden 3.20

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 14001

Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Bärenstraße 1, erteilt.

Verein für Feuerbestattung, E. V., Wiesbaden.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau
E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes
der hessisch-nassauischen landw. Genossenschaften
und
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez.
Wiesbaden.

Reichsbank-
Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher
No. 2791.

Es werden von Jedermann 13993
Spareinlagen
zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und
Depositengelder
auf ganzjähriger Kündigung mit 4 1/2 % verzinst.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn
Rollkomptoir
der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.

Telephon 917. 13712
Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk

Leipziger Abendzeitung

An-
entbehrliches
Insertions-
organ.

Außerst sorgfältig redigiertes, schnell und gut
unterrichtendes, modernes Großstadtblatt von
entschieden liberaler Tendenz. Daher intensive
Verbreitung in den gutbürgerlichen Mittelstands-
kreisen von Leipzig und Umgegend.

Auflage 40 000, wovon 24 000 Exemplare in der Stadt
abonniert sind.

Vorzügliches Insertionsorgan für kleine Anzeigen
(Stellen-Angebote, Verkäufe, Vermietungen usw.)

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben aus Inserentenkreisen.
:: Ueber 100 eigene Filialen in der Provinz ::
Zirka 200 Zeitungsträger in der Stadt Leipzig.

Zeilenpreis für Inserate 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg.
Reklamen 60 Pfg. — Rabatt: 3-9 mal 10%, 10 u. mehrmals 25%.

Abonnementspreis monatlich 60 Pfg.
5 Gratisbeilagen.

Probenummern und Tarif auf Wunsch.

Die Bergisch-Märkische Zeitung (Elberfelder Zeitung) ist das einzige Blatt in den
Städten Elberfeld-Barmen und im Bergischen
Land, das täglich einen telegraphischen Kurs-
zettel mit über 400 Notierungen veröffentlicht.
Das Kursblatt der Bergisch-Märkischen Zeitung
(Elberfelder Zeitung) ist vor dem der Kölnischen
Zeitung, der Kölnischen Volkszeitung und der
Rheinisch-Westfälischen Zeitung auf allen Bahn-
höfen des Bergischen Landes zu haben.

Die Bergisch-Märkische Zeitung (Elberfelder Zeitung) ist dabei die billigste aller
rheinischen Zeitungen, die einen gleich umfang-
reichen telegraphischen Kurszettel bringen. Sie
kostet vierteljährlich durch die Post bezogen
nur Mk. 3.—.

Die Bergisch-Märkische Zeitung (Elberfelder Zeitung) ist wegen ihrer täglich er-
scheinenden Roman- und Unterhaltungsbeilage
eine besonders beliebte Familien-Lektüre.

Die Bergisch-Märkische Zeitung (Elberfelder Zeitung) ist wegen ihrer anerkannt schnellen
Berichterstattung über Aufsichtsrats-Sitzungen,
Generalversammlungen, Dividendenschätzungen
u. s. w. ein bei Banken, Aktiengesellschaften,
Industriellen und Privatkapitalisten stark ein-
geführtes Blatt, das in keinem rheinisch-west-
fälischen Bankhaus fehlen sollte und das für alle
Besitzer von Wertpapieren rheinisch-westfälischer
Gesellschaften unentbehrlich ist.

Die Bergisch-Märkische Zeitung (Elberfelder Zeitung) ist infolge ihres sich ständig
erweiternden, ausgewählten Leserkreises ein
Insertionsorgan von besonderem Wert für An-
gebote und Gesuche auf kaufmännischem und
industriellem Gebiete, für Maschinenfabriken,
Luxuswarenfabriken, für Finanz-Anzeigen usw.
14296

Praktische Arbeit
leisten die Nahrungsmittel-Fabrikanten, indem sie
den Konsumenten billige Nahrungs- u. Genussmittel
liefern. An der Spitze stehen die Margarinemarken
„Siegerin“
von feinsten Naturbutter nicht zu unter-
scheiden und
„Mohra“
der beste Ersatz für Naturbutter! — Überall
erhältlich. 720

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

ZETTA
bestes und billigstes Waschmittel.
In 1/2—1 Stunde blendend weisse Wäsche.
Garantiert unschädlich.
Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.
Alleinige Fabrikanten: Zündholzfabrik
Albersweiler vorm. B. Benedick, G. m. b. H.,
chem. Abteilung. 13953
Gen.-Vertr.: Frig Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.
Erhältlich in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Reinige künstliche Zähne mit Seifer's Efesol!

Außer Zahnstein. Speisereste-Ablagerung, bleibt beständig
an den Gebissplatten ein fettiger Belag, der den besten Nährboden
für faulnisbildende Bakterien ist und Gährungs-säure (Milchsäure)
bildet, die den Zahnschmelz der gesunden Zähne zerstört,
und Gummifortschreitungen verursacht. Durch den fort-
während sich bildenden Gährungsprozess wird tägliche „Efesol-
Gebiss-Reinigung“ von allen Zahnärzten unbedingt sehr empfohlen.
Preis per Dose Mark 1.50. 13958

Depots:
Bismarck-Apothek
Victoria-Apothek
Förmel-Apothek
Otto Siebert am Schloß
H. Sauter, Druggen-Druggen
Bode & Gellert, Med.-Druggen
Nied. Seb., Victoria-Druggen
S. Hasenbaum, Druggen. Sanitas
Gent. Schirmer, Rheingau-Druggen
Chr. Tauber, Nassau-Druggen
Franz Koehler, Med.-Druggen
Adalbert Wäcker, Marktstr. 13
Parfümerie Althoff
Med. Warenhaus: Stof. Nachf.
Carl Wäcker, Webergasse 24
Paul Seiffert, Gieselerstr.

Burg Rheinfels, Hellmundstr. 6.
Morgen
Donnerstag Abend: **Mehlsuppe,**
worauf freudl. einladet 9669 Karl Gapp.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Tele-
graphenlinie in der Mittelstraße in Frauenstein liegt bei dem
unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.
Dagheim, den 29. September 1908.

14321 **Kaiserliches Postamt.**

Verpachtung von Domänengrundstücken.
Samstag, den 3. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr
beginnend, werden die in hiesiger Gemarkung in den Distrikten
„Galgensfeld“, „In der Wälderstraße“ und „Sinter-
Haingraben“ belegenen Domänengrundstücke im Flächen-
gehalte von ca. 9 ha, bestehend in 51 Parzellen, anderweit auf
die Dauer von 12 Jahren an Ort und Stelle öffentlich ver-
pachtet.
Einige Parzellen an der Schlachthausstraße kommen als Lager-
plätze zum Angebot.
Zusammenkunft: Kreuzung der Leising- und Martin-
straße.
Wiesbaden, den 29. September 1908.
14103 **Königliches Domänen-Reisamt.**

Freibant. Donnerstag morg. 8 Uhr, minderv. Fleisch
von 2 Kühen (55 Pf.), 3 Rinder (25 Pf.), einem Schwein (55 Pf.),
gefoxtes Schweinefleisch (40 Pf.), gefoxtes Rindfleisch 25 Pf.,
Fleischbündel, Mehrgern, Wurfbreite n. lt. d. Grm. v. Freibantfl. verb.,
Gefirn. u. Kofigeb. n. m. Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung. 9659

Zwangsversteigerung.
Am 14. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr,
werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten
Glasermeister Karl Ritter zu Biebrich gehörigen Grund-
stücke, belegen in Biebrich in der Sadgasse 10, Wohnhaus
mit Hofraum und Hausgarten, Werkstat mit Lager-schuppen
und Stallgebäude, groß 5,85 ar, mit einem Gebäudesteuer-
nutzungswert von 378 M. zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 4. Juli 1908.
12564 **Königl. Amtsgericht Abt. 10.**

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 1. Oktober 1908, werden im Pfandlokal
Gelenkenstraße 21 zu Wiesbaden
1 Buffet, 1 Spiegel-Schrank, 1 Waschkommode u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 29. September 1908.
14151 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher**
Herderstraße 7.

Versteigerung
einer Laden-Einrichtung nebst amerikanischer
Registrier-Kasse
morgen Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr
beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Laden
Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße
nachverzeichnete gesamte Einrichtung für Schuhwaren-Geschäft
passend, bestehend:
1 große Reale mit Untersätzen und Schubladen.
Erker, Abfächer mit Spiegel, Nadelgestelle, Gas-
läster, Parquissen, Leiter pp., sowie eine kleine
Amerikan. Registrier-Kasse
mit Bonwerfer und Total-Addition
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
Geschäftsflokal Schwalbacherstraße 25.
14323

Bekanntmachung.
Morgen, Donnerstag, den 1. Oktober cr., vormittags
11 Uhr, versteigere ich im Auftrag wegen Aufgabe des Geschäftes
die kompl. Laden-Einrichtung für Kolonialwarengeschäft öffentlich meist-
bietend gegen baare Zahlung im Laden
64 Emserstraße 64 dahier
(Ecke Seidenstraße).
Zum Angebot kommen: 1 Ladenhefte, 1 dito mit 2 Glas-Schränken,
1 Regal mit 72 Schubladen, 1 Schrank mit 12 Schubladen
und Untersatz, 3 Glas-Schränke mit Untersätzen, verschiedene Re-
gale, 1 Dezimalwaage, 4 Delapparate, 1 Weinschrank, 1 Eis-
schrank, 1 Weinregal, 3 Erkerregale, 3 Wägen mit Gewichten,
1 Koffeemöbel, 1 St. Gasläster, 1 Leiter, 3 Schilder und
sonstige Ladenutensilien.
Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
14229 **Geschäftsflokal Bleichstr. 2. — Telefon 1847.**

Zeichnungen auf die neue mündelbare
4% Dortmunder Stadtanleihe von 1908
zum Emissionskurse von 98.60% werden bis spätestens 2. Oktober
1908, provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 111, 9665

■ ■ ■ Wiesbadener Fremdenbuch. ■ ■ ■

- Kuransfalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.**
v. Wedel, Fr., Gut Gritz.
- Hotel Adler Badhaus,**
Langgasse 42, 44 und 46.
Hirsch, Hr. Kfm. m. Fr., Karlsbad. — Mock,
Hr. Kfm., Heidelberg. — Matthes, Hr. Kgl.
Bergdiätar, Zabrze. — Litzkowski, Rentner,
Witebsk.
- Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 16.**
Stelzner, Hr. Kfm., Würzburg.
- Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.**
Beck, Hr. Ing., Berlin. — Breslauer, Hr.
Kontrollleur, München.
- Hotel Aegir, Thelemannstrasse 5.**
Oettinger, Hr. Dr. med. m. Fr., Kitzingen.
— Gerlach, Hr. Kfm. m. Fam., London.
Schulz, Hr. Regierungsbaumeister m. Frau,
Biedenkopf.
- Bayerischer Hof, Delaspétr. 4.**
Haller, Hr. Architekt m. Fr., Detmold. —
Golle, Hr. Werdau. — Klaube, Hr., Sanger-
hausen.
- Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.**
Griesinger, Hr. Oberleutnant z. S., Kiel. —
Wesener, Fr. Prof. Dr., Aachen. — Jacobs, Fr.,
Aachen. — Möllmann, O., Fr., Iserlohn. — Möll-
mann, R., Fr., Iserlohn. — Wenner, Hr. Rent.
m. Fr., Leipzig. — Moser, Hr. Dr. med. m. Fr.,
Zittau.
- Hotel Berg, Nikolastrasse 37.**
Seemann, Hr., Honnef. — Ginsberg, Fr.,
Charlottenburg. — Wehrmann, Hr. Dr. med.,
Indianspolis.
- Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.**
Brion, Fr. Rent., Haag. — Gunther, Hr.
m. Fr., Hamburg.
- Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.**
Koch, Hr. Rittergutsbesitzer m. Fr., Linsen-
werth. — Dull, Fr., Hilversum. — Marcuse,
Fr. Rent., Berlin. — Müller, Hr. Ritterguts-
bes., Wilmsdorf. — Friedrich, Hr. Regierun-
gsrat, Breslau. — Kuhlmann, Hr. Fabrikant. m.
Fr., Grüne.
- Zwei Bäume, Häfnergasse 12.**
Grundner, Postpraktikant Harzburg.
- Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.**
Wangerer, Fr., Halle. — Wenk, Hr. Ober-
amtmann, Berlin. — Neumann, Hr. Ziegeleibes-
w. Fr., Dortmund. — Schwartz, Hr. Stud.,
Lübeck. — Steinenböhmer, Hr. Kfm., Iserlohn.
— Müller, Hr. Prof. Dr. m. Fr., Dresden. —
Schönig, Hr. Ing. m. Fr., Berlin. — Otto, Hr.
Oberpostassistent, Berlin. — Otto, Hr. Lehrer
m. Fam., Rückershausen. — Holzäpfel, Hr. Kfm.,
Heilbronn.
- Hotel Burghof,**
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Meyer, Fr., Schaumburg. — Heymann, Hr.
Kfm., Berlin. — Kallen, Hr. Kfm., Krefeld. —
Huhle, Hr. Kfm., Frankfurt. — Baumann, Hr.
Rentner m. F., Solingen. — Steingraber, Hr.
Ing., Kladno.
- Hotel und Badhaus Continental,**
Langgasse 36.
Hessenbruch, Hr. Rent., Remscheid. —
Goldschmidt mit Frau, Amsterdam. — Lurie,
Pinsk. — Wolfs, Rechtsanwalt, Koblenz. — Sa-
lomon, Rechtsanwalt Koblenz.
- Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.**
von Prolius, Schwerin.
- Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.**
Sturm mit Fam., Wälfenfangen. — Hem-
mann, Gera. — Schuh mit Frau, Haan. — Grosse
mit Frau, Düsseldorf. — Wiedemann, Weimar.
— Potb, Architekt, Weimar.
- Dietenmühle (Kuransfalt),**
Parkstrasse 44
Herzfeld mit Frau, Düsseldorf.
- Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.**
Feilt, Fr., Brüssel. — Korn mit Familie
und Bed., Betzdorf. — Krote, Königsberg.
— Wachsmuth, Frau, Idstein. — Krote, Berlin. —
Schiller, Berlin. — Werner, Wien.
- Englischer Hof, Kranzplatz 11.**
Strathmann, London. — Dreid, London. —
Rabinowitsch mit Sohn, Cherson. — Lwoff, Fr.,
Lodz.
- Hotel Epple, Körnerstrasse 7.**
Krauss, Frankfurt. — Reichert, Bochum. —
Klein, Apolda. — Sellner, Frau, Stuttgart. —
Rühl mit Frau, Herstein.
- Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.**
Kolbe, Leipzig. — Heinrich mit Frau, Zob-
ten. — Linkbein, Luckau. — Dittmann mit Fr.,
Ems. — Ziegler, Oberpfarrer, Kirchberg. — Elb-
mann, Bingen. — Luwalski, Düsseldorf.
- Europäischer Hof, Langgasse 32.**
Henschel, Lodz. — Silberstein mit Frau,
Lodz. — Markus, Berlin. — Klein mit Frau,
Hohenlimburg. — Pohl mit Frau, Köln. — Krä-
mer, Frau Köln.
- Frankfurter Hof, Webergasse 37.**
Kraubein, Konstanz. — Weber, B.-Baden. —
Wollrabenstein, Konstanz. — Heesen, Siegen. —
Meerbeck, Dortmund.
- Hotel Fürstenhof,**
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Bogulaff, General mit Frau, Petersburg. —
Malschhofer mit Frau, Pforzheim. — Baron
d'Eppinghoven, Langenfeld. — Koch, Mainz.
- Grüner Wald, Marktstrasse 10.**
Koch, Schorndorf. — Paul, Naumburg. — Se-
ligmann, Köln. — Diehl mit Frau, Pirmasens.
— Zimmermann, Berlin. — Bernhardt, Hamburg.
— Leiter, München. — Schlüter, Oberzell. —
Emmer, Berlin. — Haas, Berlin.
- Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.**
Königsberg, Homel.
- Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.**
Sillib mit Frau, Mannheim. — Grün, Winkel.
Meyer, Frankfurt. — Werner mit Frau, Worms.
— Müller, Fabrikant, Mannheim.
- Hotel Happel, Schillerplatz 4.**
Joffe, Dwinsk. — Volk, Karlsruhe. — Som-
mer mit Frau Strassburg. — Stengel, Düssel-
dorf. — Kessler, Barmen. — Kreis mit Frau,
Hamburg.
- Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5.**
Groll, Essen.
- Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.**
Hoff Riga.
- Vier Jahreszeiten,**
Kaiser Friedrich-Platz 1.
Mühlbach, Chemnitz. — Becker, Frau, Leip-
zig. — von Gerstorff, Mühlhausen. — Golle,
Syrau. — Ahn, Köln. — Feller, Karlsbad. —
Goerlich mit Frau, Bozen.
- Hotel Imperial,**
Sonnenbergerstrasse 16.
Glatt mit Frau, Potsdam. — Caesar Fr.,
Hamburg.
- Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.**
Udemann, Fr., Odessa. — Eterling Frau,
Warschau. — Schmidt, Amsterdam. — Walter,
Bern. — von Selchow mit Frau, Breslau. —
Klingsland, Warschau. — Schenk, Frau, Pots-
dam. — Graetz, Rosenberg.
- Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),**
Frankfurterstrasse 17.
Geyer, Grimma. — Gastell, Mainz. — von
Waldhausen mit Frau, Essen.
- Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.**
Schulze, Fr., Haus Furbach. — Berger, Fr.,
Zweedorf. — Tretow, Frau, Zweedorf. — Milsan
Fr., Hamburg. — Martin, Züllichau.
- Hotel Krug, Nikolastrasse 25.**
Hoyer, Neustadt. — Knothe, Berlin. —
Alexander, Frankfurt. — Passavant mit Fam.,
Mühlbach. — Kauth, Bonn.
- Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.**
Eichenröder, Berghausen.
- Weisse Lilien, Häfnergasse 8.**
Ludwig, Mühltröf. — Steppen, Braun-
schweig. — Kaden mit Frau, Dresden.
- Metropole und Monopol,**
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Pleyte Leeuwarden. — Vogel, Osnabrück. —
Bonatz, Stuttgart. — Schrank mit Frau, Magde-
burg. — Heller Prag. — Strassburger, Strass-
burg.
- Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.**
Buchmann, Hauptmann mit Frau, Wesel.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,**
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Grillo, Kommerzienrat mit Frau, Düsseldorf.
— von Schröter, Frau Geheimrat mit Tochter,
Sofyelowitz. — Grossbürg, Kneutlingen. —
Riesenberg mit Frau, New York. — Hesse, Frau,
Hamburg. — Whittle, Frau, London. — van der
Zypen, Köln. — von Wittgenstein, Frau Köln. —
Briede, Bonrath.
- Hotel National, Taunusstrasse 21.**
Schuyk mit Fam., Wilna. — Linley, Fr.,
Chateau d'Or. — Flicher, Fr., Chateau d'Or.
- Kurhaus Bad Nerotol, Nerotal 18.**
Ballance, General, Peoria. — Ballance-Bach,
Fr., Peoria.
- Hotel Prinz Nikolaus, Nikolastr. 29-31.**
Perski, aris. — Meyer, Fr., Frankfurt.
- Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.**
Schaefer, Frankfurt. — Reinhard, Fr.,
Biebrich. — Lossen mit Frau Frankfurt. —
Becker, Giessen. — Schmitz, Köln. — Lang,
Stuttgart. — Weiss mit Fam., Hof.
- Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.**
Bauer, Frau mit Fam., München. — de
Werth de Vetterhofen, Baron, Flammerstein.
— Lingenberg, Krefeld. — Forsbeck, Fabrikant,
Krefeld.
- Pariser Hof, Spiegelgasse 9.**
Spaeth, Oberamtsrichter, Lauf. — Meyer-
oritsch, Russland. — Wever, Frau, Barmen. —
Steinheuer Rastatt.
- Hotel Petersburg, Museumstr. 3.**
Goebel, Elberfeld.
- Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.**
Breuner, Waldangeloch. — Nassauer, Wehn.
— Knebel, Grödenmuth. — Moll, Frankfurt.
- Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.**
Lemmer, Dresden. — Seifert, Dresden. —
Trieben, Arnshausen. — Wergin, Homburg.
- Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.**
Jung, Miehlen. — Schad, Giessen. — Sauer-
weg, Vogel. — Dillenberger, Lautert.
- Quellenhof, Nerostrasse 11.**
Knipping, Hagen. — Karg, Mannheim. —
Gauger, Mannheim.
- Hotel Quisisana,**
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Wenckstein mit Frau, Berlin. — Hum-
phry, Eastbourne. — von Oldmann, Halle. —
Milding von Schoenstadt, Berlin.
- Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.**
Wolff, Berlin. — Ludwig mit Frau, Berlin.
— Speth, Karlsruhe. — Schumann, Strassburg.
— Haller, Strassburg. — Halbach mit Frau,
Remscheid.
- Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.**
Klinkhammer, Krefeld. — Eberts, Krefeld.
— Goldberg, Krefeld. — Kerkhoff, Krefeld. —
Brover, Brüssel. — Jung, Berlin. — Mehler, Fr.,
Kassel. — von Starke, Frau, Kassel.
- Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.**
Stienring mit Frau, Hamburg. — Zwenger,
Major, Wesel.
- Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.**
Engel, Fr., Nördlingen. — Laferme, London.
— Höper, Iserlohn. — Berry, Amerika. — Sidel
mit Frau, Australien. — Berger, Fr., Russland.
- Hotel Ries, Kranzplatz.**
Freitag, Architekt mit Fam., Eisenach.
- Ritters Hotel und Pension,**
Taunusstrasse 45.
Lichmann, Dalerne. — Siosteen, Berlin. —
Davies, Brüssel. — Ballin mit Frau, München.
- Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.**
Bell Fr., London. — Harding mit Frau, Lon-
don.
- Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.**
Roediger, Elze. — Diet Uerdingen. — Fenne-
ma, Amsterdam.

Das Augusta-Viktoria-Bad

grösstes Bade-Etablissement und Sehenswürdigkeit Wiesbadens,

erschliesst seine zahlreichen, hohen und luftigen Abteilungen nunmehr nach gründlicher Renovierung wieder dem Verkehr. Die Einrichtungen zur Ausübung sämtlicher physi-
kalischer, medizinischer, chirurgischer und medico-mechanischer Heilmethoden mit einer endlosen Reihe von Einzel- und Gesellschafts-Bädern, bilden in
dem gewaltigen Umfang einen der ersten Kurfaktoren Wiesbadens. Einheimischen und Kurgästen stehen hier selbst während des ganzen Jahres in vornehmster Ausstattung
zur Verfügung:

Thermal- und Süsswasser-Bäder in prächtigen Bassins und eleganten Fayencewannen. **Dampfbaden-, Heissluft- und Moorbäder.** **Fangobehandlung, Kataphoretische Bäder, Medizinal-, Elektrische Licht- und Wasser-Bäder.**

Wasserbehandlung für Herren und Damen mit behaglichen Gesellschaftsräumen nach der Kur, mit Telefon-Einrichtung. **Russisches Dampf-
zimmer und Römisch-Irische Heissluft-Räume.**

Lokale Heissluftbehandlung (vollständig neu) **Vollständiges Medico-Mechanisches Institut.** (Schwedische Heilgymnastik mit mehr als 52
Original Zander-Apparaten).

Inhalatorium, Pneumatische Kammer, Röntgen-Kabinett.

Grosse Schwimmhalle mit Licht- und Sonnenbad. (Schwimm-Unterricht im Hause). :: Eigene ergiebige Thermalquelle mit Trinkhalle.

Alle übrigen Arten Kuren und Bäder, Douchen, Massagen und Packungen. Zentralheizung im ganzen Hause.

Für die Herren Aerzte Wiesbadens stehen jederzeit unentgeltlich zwei Zimmer zur Behandlung ihrer Patienten innerhalb
der Anstalt zur Verfügung. — Besichtigung der Anstalt gerne gestattet.

Telefon 373.

Die Direktion des Hotel Kaiserhof.

14270

Für Ihre Militärzeit

decken Sie Ihren Bedarf in
Trikothemden, Unterhosen Reithosen, Militär-
hemden, Socken, Strümpfen und Hosenträger
am besten und billigsten bei

L. Schwenk, Mühlgasse 11-13,
Wiesbaden.

Preislisten kostenfrei.

13724



Z. 26

Knab's

14520

Reform-Speise- u. Kaffee-Haus

(Schwalbacherstr. 30, Allee-Seite)

Eröffnung Anfangs Oktober.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen, den 1. Oktober d. Js. eröffne ich

Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen,
eine vierte Verkaufsstelle.

Molkerei Oscar Müller,

Spezialhaus für Butter, Eier und Käse.

Telephon 3381.

9647

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber Emil Schenck, befindet sich

14002

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof, Telefon 2071.

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu konstanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.